Dienstag, 9. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8254. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden i. der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. d. Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 8. Dezbr. Der Nationalrath hat heute den Artikel 111 der Bundesverfassung, welcher die Bundesgesetzgebung und insbesondere die Feststellung der Competenz der Bundesgerichte betrifft, nach den Anträgen der Commission angenommen. Der Ständerath ist den Beschlüssen des Bundesraths betreffs der Artikel 1 bis 18 der Verfassung mit einigen unwesentlichen Modificationen beigetreten.

London, 8. Dezbr. Die Nachricht, daß in Betreff der Zahlung des Januarcoupons der spanischen Staatsschuld seitens der spanischen Regierung ein Abkommen getroffen sei, entbehrt der Begründung; dagegen soll, wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, am Sonnabend eine Vereinbarung mit dem hiesigen Hause Matheson und Co. zwecks Zahlung der verfallenen Julicoupons unterzeichnet worden sein.

— Der „Times“ wird aus Calcutta vom 7. d. telegraphirt, daß die türkischen Truppen Lahey und das zwischen letzterem Orte und Suez belegene Gebiet nunmehr vollständig geräumt haben.

Die Theilung der Provinz Preußen.

Elbing, 7. Decbr.

Es rückt die Zeit immer näher heran, wo in der preußischen Volksvertretung bei Feststellung der neuen Provinzialordnung auch die Frage entschieden werden wird, ob unsere Provinz fernerhin eine administrative Einheit bleiben, oder ob sie in zwei Provinzen, Ost- und Westpreußen, getheilt werden soll. Gewiß hat die Regierung und der Landtag, haben die Kreise, die Gemeinden, die Angehörigen der Provinz bei dieser so überaus wichtigen Sache vor allem Uebrigen in Erwägung zu ziehen, ob die räumliche Ausdehnung und die geographische Lage und Gestaltung der ganzen Provinz und ebenso, ob die verschiedenartigen Verhältnisse des östlichen und westlichen Theils derselben und ob ihre nicht minder verschiedenartigen Beziehungen zu einander und zu den benachbarten Provinzen, wie zu nichtpreußischen Ländern eine einheitliche oberste Provinzialverwaltung ertragen können, oder ob sie die Zweitheilung derselben verlangen. Aber wenn man von diesen allgemeinen Gesichtspunkten aus, wie ich allerdings anzunehmen geneigt bin, für jene Zweitheilung schließlich sich entscheiden sollte, dann tritt eine zweite, wie es mir scheint, noch schwierigere Frage an uns heran, nämlich die, welche Grenzlinie, insbesondere auch im Interesse einzelner Kreise und Städte, zwischen den beiden neu zu bildenden Provinzen gezogen werden muß. Auffallender Weise aber scheint es, als ob man sowohl bei der Formulirung des betreffenden Antrages, als auch bei seiner Erörterung im Provinziallandtage, wie im größeren Publikum an diese Frage sehr wenig gedacht, vielmehr es als im Grunde selbstverständlich angenommen hat, daß die künftige Provinz Westpreußen aus den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig, Ostpreußen aber aus den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen in ihrem gegenwärtigen Umfange, höchstens mit ganz unbedeutenden Modifikationen, werde bestehen müssen.

Gerade weil man dies auch in Elbing um so mehr als selbstverständlich betrachtete, als der Winter'sche Antrag weder in seinem Texte noch in seiner Motivirung von einer andern Auffassung auszugehen schien, gerade darum erhob sich bei uns eine sehr entschiedene Opposition gegen das ganze Theilungs-Project.

Es liegt zumal unter diesen Umständen, durchaus nichts Befremdliches darin, daß man sein Urtheil zunächst von seinem Gefühle, dann aber auch durch die Meinungen leiten ließ, welche man, sei es mit Recht oder mit Unrecht, von dem eigenen lokalen Interesse schnell genug sich gebildet hatte. Das Gefühl sträubte sich dagegen, durch eine noch schärfere administrative Grenze, als es schon jetzt der Fall ist, von der Metropole Altpreußens getrennt zu werden; denn das ist Königsberg eben so gut wie es etwa Breslau für Schlesien, Köln für die Rheinprovinz ist. Dazu empfand man es, wie sicherlich auch in Marienburg, als eine Verletzung unserer theuersten historischen und nationalen Erinnerungen, daß wir, die wir unser Deutschthum auch während einer vierhundertjährigen polnischen Herrschaft tapfer und treu gewahrt hatten, provinziell jetzt vollständig von dem deutschen Ostpreußen abgelöst werden und nur mit dem, zu einem nicht kleinen Theile polonisirten, Westpreußen verbunden bleiben sollten.

Auch ich theile dies Gefühl in vollem Maße. Aber es berechtigt dasselbe uns und, wie ich sogleich hinzufügen will, auch die Marienburger nur zu dem Wunsche (ich sage ausdrücklich nur zu dem Wunsche), daß wir mit Altpreußen verbunden bleiben, nicht aber zu dem, daß bei Einführung der neuen Provinzial-Ordnung auch das übrige Westpreußen in dieser Verbindung festgehalten werde. Wenn man ferner und zwar mit Recht sagt, daß, fast nur mit Ausnahme von Danzig, alles westpreußische Land jenseits der Weichsel in allen seinen Verhältnissen uns viel unbekannter ist und in sehr viel geringerer Verbindung mit uns steht, als selbst viel weiter entfernte Kreise und Städte in Ostpreußen und Littauen, so ist allerdings auch das ein guter Grund für uns, mit Ostpreußen auch fernerhin in provinzieller Verbindung bleiben zu wollen. Ja, wir brauchen das nicht blos zu wünschen, wir dürfen es sogar fordern. Aber für jene andern Theile Westpreußens, zumal ihnen Königsberg ... [illegible] ..., als Elbing, ... mindestens ein eben so guter Grund, um umgekehrt das Centrum ihrer Provinzial-Verwaltung von Königsberg weg und in ihre eigene Mitte, wenigstens nach Danzig, verlegt wissen zu wollen.

Indeß werden bei uns von mancher Seite die localen Interessen fast mehr noch als die Sympathien ins Spiel gerufen. Aber es konnte wohl kaum ernst gemeint sein, wenn hie und da behauptet wurde, daß der Handels- und überhaupt der Geschäftsverkehr zwischen Elbing und Ostpreußen durch die provinzielle Trennung beider wesentlich beeinträchtigt, ja beinahe gelähmt werden könne. Denn das weiß doch Jedermann, daß für einen solchen Verkehr die Provinzialgrenzen nirgends, auch nur die geringste Hemmung oder Störung leiden und leiden können. Finden sie doch nicht einmal zwischen den verschiedenen deutschen Staaten statt, seitdem die Zollgrenzen zwischen ihnen gefallen sind und sie alle dasselbe Handelsrecht mit demselben obersten Handelsgerichte und dazu dieselbe Gewerbegesetzgebung, dasselbe Maß und Gewicht angenommen haben. Auch die letzte Spur einer durch staatliche Verschiedenheit erzeugten Hemmung wird schwinden, sobald das neue Münzgesetz in Kraft getreten ist. Begründeter dagegen mag die Elbinger Befürchtung erscheinen, daß die neue Provinz Westpreußen zwar in ihrem eigenen Interesse wohl dafür sorgen würde, daß die Wasserstraße zwischen Elbing und Danzig, nicht aber, daß die zwischen Elbing und Pillau und eben so wenig, daß die das übrige Westpreußen nicht unmittelbar interessirenden Chaussee- und Eisenbahn-Verbindungen mit dem südwestlichen Theile Ostpreußens und weiterhin mit Polen, in irgend wie ausreichender Weise, so weit es nämlich dabei auf provinzielle Unterstützung ankommt, gefördert werden. Aber für wie schwer wiegend man auch diese Befürchtung ansehen mag, so wäre sie ebenfalls wohl ein sehr triftiger Grund, um mit aller Entschiedenheit die Aufrechterhaltung der provinziellen Verbindung Elbings mit Ostpreußen zu verlangen, aber sie böte nicht einmal einen irgend plausibeln Vorwand, um überhaupt der Theilung in zwei Provinzen auch nur den mindesten Widerstand entgegen zu setzen.

Diese Theilung selbst habe ich, und wahrlich nicht ich allein, von jeher als wünschenswerth gehalten. Jetzt ist sie, wenn mich nicht Alles täuscht, zu einer entschiedenen Nothwendigkeit geworden. Denn zu allen Gründen, die schon bisher für dieselbe sprachen, tritt nun noch hinzu, daß das System der Selbstverwaltung, das durch ein neues Gesetz auch auf die Verwaltung der Provinzen ausgedehnt werden soll, nur durchführbar ist in einer Provinz, deren Städte und Kreise sämmtlich oder doch fast sämmtlich in einer nähern Verbindung mit einander stehen, und zugleich durch Organe, deren Mitglieder in der Lage sind, die Verhältnisse, wie die Bedürfnisse der ganzen Provinz und zugleich aller ihrer Theile zu überschauen. Für unsere ganz unverhältnißmäßig ausgedehnte Provinz aber sind in den Kreisen derer, die nicht Berufsbeamte sind, solche Personen entweder gar nicht oder höchstens nur ganz ausnahmsweise zu finden. Oder, um zwar einen von den [illegible] zellen Selbstverwaltung ganz regelmäßig in Aussicht stehenden, Fällen anzuführen, was würde wohl ein in Littauen ansäßiger Grundbesitzer oder Gewerbetreibender antworten, wenn er in dem obersten Verwaltungsrathe der ungetrennten Provinz Preußen um sein Votum über Carthauser oder Flatower Angelegenheiten befragt würde? Würde er nicht ehrlicher Weise gestehen müssen: „Ja, über diese Dinge weiß ich genau eben so gut oder vielleicht noch weniger einen Rath zu ertheilen, als wenn man über die Angelegenheiten Iserlohn's oder Jülich's mich befragen wollte.“ — Man hat freilich, um auch diesen Punkt noch zur Sprache zu bringen, u. A. in Berliner Zeitungen, die Besorgniß laut werden lassen, daß Westpreußen, von Ostpreußen getrennt, möglicher Weise wohl gar seinen polnischen und ultramontanen Elementen unterliegen könnte. Aber, wenn man auch den Elbinger und Marienburger Kreis gar nicht in Rechnung bringt, so hat bei allen Wahlen zum Reichstage, zum Abgeordnetenhause und zu den Kreistagen stets das deutsche und anticlerikale Element, und zwar bisher in steigendem Maße, den entschiedensten Sieg davon getragen. Westpreußen wird aber mit nicht geringerer, ja, es wird voraussichtlich mit wachsender Energie zu handeln wissen, wenn es auf sich selbst allein angewiesen ist. Ich selbst, der ich ja für meinen Heimathsort und eben so noch für den Marienburger Kreis die Aufrechterhaltung unserer provinziellen Verbindung mit Ostpreußen in Anspruch nehme, ich darf wohl auch darauf hinweisen, daß die ostpreußische Energie, die ja den Westpreußen gegen Ultramontane und Polen zur Hilfe kommen soll, doch in manchen Beziehungen etwas zu hoch geschätzt wird. So haben in den Zeiten, in denen es Vielen um der in Aussicht gestellten Beeinträchtigungen und Maßregelungen willen gefährlich schien, in Widerspruch mit den damaligen Wünschen und Forderungen der Regierung liberal zu stimmen, die Westpreußen stets einen ganz beträchtlich größeren Prozentsatz liberaler Abgeordneter gewählt, als die Ostpreußen es mit aller ihrer Energie über sich vermochten.

Gewiß wird gegen meine Aufstellungen Mancherlei eingewandt werden. Halte ich solche Einwendungen für begründet, so werde ich das offen anerkennen; halte ich sie für nicht begründet, aber doch der Widerlegung bedürftig, so werde ich eben so wenig schweigen.

Danzig, den 9. December.

„Der Ernst der Regierung sollte die ultramontane Geistlichkeit zum Nachdenken bringen“, drohen die Officiösen. Klingt da nicht immer noch eine leise Hoffnung durch, daß solch ein Nachdenken die Römlinge zur Willfährigkeit bestimmen könne? Besser wäre es den Satz umzukehren. Die geschlossene, herausfordernde, souveraine Haltung des Episcopats sollte den Staat bestimmen, endlich wirklich Ernst zu machen. Mit Erwägungen, Vorkehrungen, Absichten, welchen die entschlossene That nicht folgt, richtet man einer solchen Macht gegenüber nichts aus. Abänderung des Bischofseides, [illegible] lose Waffen von Papier, vor denen sich ein Ledochowski nicht fürchtet.

Neue Gesetzvorlagen gehen dem Landtag noch immer nicht zu. Nach 4 Wochen hat er kaum mehr als den Etat erhalten. Die Provinzialordnung und der oberste Verwaltungsgerichtshof sind erst kürzlich an das Staatsministerium gelangt. Vor Weihnachten ist kaum mehr Aussicht auf Eingang anderer Entwürfe. Bis zum 12. Januar dauern wegen der Reichstagswahlen die Ferien, am 28. Februar muß verfassungsmäßig spätestens der Reichstag zusammentreten. Daß beide Kammern in 6—7 Wochen nicht eine Reihe großer organisatorischer Gesetze erledigen können, ist klar. Also: entweder Vertagung der Berathungen bis zum Sommer, oder Zurücklegen der Gesetze bis zum nächsten Herbste, keine besonders erfreuliche Alternative.

Der Bundesrath soll nun die künftige deutsche

Prozeß Bazaine.

Versailles, 5. Dezember.

Heute weist Pourcet auf die Sorglosigkeit hin, die Bazaine in Betreff der Lebensmittel zeigte. Der Bericht wirft Bazaine vor, daß er die Lebensmittel habe vergeuden lassen, wie er die Rationirung nicht früh genug vorgenommen und seine Generale sowohl als die Bevölkerung, welche den Abmarsch der Armee verlangt, durch leere Versprechungen hingehalten habe. Indeß gingen die Voraussetzungen des Marschalls nicht in Erfüllung. Gegen seine Erwartungen fuhr Paris fort, sich zu halten; der Widerstand wurde in der Provinz organisirt. Am 7 October meldet Coffinières dem Ober-Commandanten, daß die Armee nur noch für fünf, die Bevölkerung für zehn Tage Brod hat. Die Unterhandlungen sind nicht zu Stande gekommen. Es ist der letzte Augenblick, um einen Versuch zu wagen. Eine günstige Gelegenheit bietet sich dar. Die Regierung in Tours hat für vierzehn Tage Lebensmittel nach Thionville geschafft. Der Marschall ist benachrichtigt worden. Es waren Anstalten für einen Ausfall getroffen. Aber die Operation vom 7. Oct. wird nicht durchgeführt und beschlossen, daß die Armee vor Metz bleibt. Pourcet kommt nun auf die Verbindungen, die zwischen Bazaine und der Regierung der National-Vertheidigung bestanden haben. Bazaine mußte von Allem unterrichtet sein, es war ihm bekannt, daß in Thionville sich Lebensmittel für ihn befanden; wenn Bazaine auch keine Depeschen an die Regierung gelangen ließ, fehlte ihm dazu nicht die Gelegenheit. Der Marschall hat sich also in eine freiwillige Isolirung gebracht, um die Abwesenheit von Nachrichten als Vorwand zu seinen Unterhandlungen zu benutzen. General Pourcet citirt das Schreiben, welches Bazaine am 7. an die Corps-Commandanten gerichtet, um ihre Ansichten über die Lage zu erfahren. Dieser Brief beweise, daß der Marschall keineswegs die Absicht gehabt, die Linien zu durchbrechen. Seinem Briefe an die Generale sei die Note Coffinières' angehängt gewesen, daß man nur noch für 5 Tage Lebensmittel habe. Die Generale hätten nicht wissen können, daß ihr Chef sie täusche, und daß seine Betheuerungen des Vertrauens und der Aufrichtigkeit nur den Zweck hatten, ein von ihnen unterschriebenes Document zu erhalten, welches er zu seiner Entschuldigung anrufen könnte. Der Ober-Commandant habe ihnen von den Unterhandlungen mit Regnier und Bismarck keine Kenntniß gegeben. Er verbarg ihnen, daß er dem General v. Stiehle angeboten habe, zu capituliren, und daß sich in Thionville Lebensmittel befanden. Er habe also, indem er seine Generale um Rath befragt, einen Theil der Lage verheimlicht, so daß es ihnen unmöglich gewesen wäre, ein richtiges Urtheil zu fällen. Im Kriegsrath vom 10. October wurde beschlossen, den General Boyer ins deutsche Hauptquartier zu senden, um von demselben die besten Bedingungen zu erhalten. Der Marschall wollte durch diesen Kriegsrath die Verantwortlichkeit seiner Generale verpflichten. In diesem Kriegsrath selbst habe sich der General aber nicht offen gezeigt, und es sei sicher, daß Bazaine schon früher von den Bedingungen der Deutschen in Kenntniß gesetzt gewesen sei. Pourcet wirft dann dem Marschall noch vor, daß er nur einen Theil der Briefe der Generale im Kriegsrath vom 10. habe vortragen lassen, und die entschlossenen Briefe des Marschalls Leboeuf und des General Ladmirault, welche den Ausfall verlangt, unberücksichtigt gelassen habe.

Aus Allem geht hervor, daß der Marschall seine Generale verantwortlich machen wollte, damit sie mit ihm die Schuld für die Capitulation trügen. Dann sandte er seinen Mandatar nach Versailles zum König von Preußen, anstatt zum Prinzen Friedrich Carl. Der Grund war, daß er in Versailles bessere Bedingungen zu erhalten hoffte als in Corny. Der Regierungs-Commissar theilt die schriftlichen Instructionen mit, welche Bazaine dem General Boyer gab, um die Neutralisirung der Metzer Armee zu erhalten, die sich dann später zur Verfügung der National-Versammlung stellen werde. Er behauptet, daß General Boyer noch andere Instructionen von Bazaine erhalten haben müsse, weil er sonst mit dem Prinzen Friedrich Carl hätte unterhandeln können. „Die Anerbietungen des Marschalls“, so fährt er fort, „bestanden also darin, die kaiserliche Regierung wieder herzustellen und die Metzer Armee zu benutzen, um den Preußen die Früchte ihrer Siege zu sichern. Wie konnte er von Unordnungen sprechen, wenn er selbst den Bürgerkrieg hervorzurufen im Begriffe stand, in welchem die Rheinarmee an der Seite des Eindringlings kämpfen und als Gegner Franzosen haben würde! Gewiß war es Wahnsinn, vorauszusetzen, daß die Armee ihm auf diesem Wege folgen werde.“ Der Marschall habe außerdem die militärische Mission Boyer's in eine politische umgestaltet. Das kaiserliche Interesse leitete auch nicht den Marschall. Der persönliche Ehrgeiz beeinflußte allein den Ober-Commandanten der Rheinarmee.“ Der Regierungs-Commissar bespricht dann die Verhandlungen zwischen Bismarck und Bazaine weiter, und kommt zu dem Schluß, daß Boyer in seinem Berichte über seine Unterredungen mit Bismarck nicht die Wahrheit gesagt habe.

Pourcet weist nun auf die falschen Nachrichten hin, welche General Boyer im Kriegsrath vom 18. über die Lage der Dinge in Frankreich mitgetheilt. Selbst in dem Falle, daß Bismarck sie wirklich so angeschwärzt hätte, würde es hingereicht haben, den „Moniteur“ und den „Figaro“ zu lesen, um zu erfahren, woran sie sich zu halten hätten. Doch theilte Boyer dem Kriegsrath nicht alles mit, was ihm Bismarck gesagt. Der General sagte nicht, daß Bourbaki keinen Erfolg mit seiner Mission gehabt, und daß Bismarck ihm mitgetheilt, daß die Kaiserin die Friedensbedingungen annehmen müsse, wie übertrieben sie auch sein würden. Nachdem man dem Kriegsrath ein düsteres Bild von Frankreich entworfen, verbarg man ihm die Hauptforderung Bismarcks, die Uebergabe von Metz. Der Marschall wollte die Zustimmung der Generale zu seinen unerlaubten Unterhandlungen haben. Sich darauf stützend, haben seine Adjutanten in Versailles wegen der Wiederherstellung des Kaiserreichs unterhandelt. Die Armee wollte er dadurch gewinnen, daß er ihr bewies, daß kein anderes Hilfsmittel mehr vorhanden sei. Deshalb die verzweifelten Nachrichten. Aber man mußte die von Preußen gestellte Bedingung verheimlichen, der zufolge die Armee Metz selbst überliefern sollte. Hatte man nicht im Kriegsrath vom 10. gesagt, daß, wenn nicht ehrenvolle Bedingungen gestellt würden, man versuchen werde, sich durchzuschlagen? Konnte man eine Bedingung stellen, die weniger verträglich mit der Ehre und der Pflicht war? Der Marschall verheimlichte deshalb seinen Generalen die Bedingungen. Man würde den letzten Kampf gekämpft haben. Sicherlich wich der Marschall nicht vor der Gefahr zurück. Aber die Annahme eines solchen Planes wäre der Ruin seiner ehrgeizigen Projecte gewesen, denn der Marschall wäre, wenn er auch die Trümmer in das Innere geführt haben würde, nur ein für immer herabgesetzter Führer gewesen sein. Welcher Unterschied zwischen diesem Geschick und dem, nach dem Friedensschluß an der Spitze seiner zahlreichen und disciplinirten Armee die Regierung der Regentschaft zurückzuführen! Deshalb hüllte er sich in Schweigen. Der Regierungs-Commissar unterwirft nun die Bedingungen, welche die Deutschen gestellt, einer längern Besprechung und gelangt dann zu dem Beschluß des Kriegsraths, Boyer zu der Kaiserin zu senden. Er bedauert, daß man den Rath Leboeuf's nicht befolgt habe, der die Unterhandlungen abgebrochen und einen Ausfall gemacht haben wollte. Die Kaiserin, die besser inspirirt gewesen sei als der Marschall, habe die ihr vorgeschlagenen Bedingungen verweigert. Die preußische Regierung verhinderte aber dadurch, daß sie die Illusionen des Marschalls aufrecht erhielt, denselben, zu den Waffen seine Zuflucht zu nehmen. Sie führte die französische Armee zur vollständigen Machtlosigkeit. Dieser Augenblick war gekommen, als am 24. October Friedrich Carl dem Marschall eine Depesche Bismarcks sandte, worin er die von der Kaiserin gestellten Bedingungen für unannehmbar erklärte. Die Depesche schloß: „Ich constatire mit Bedauern, daß keine Aussicht mehr vorhanden ist, durch politische Verhandlungen zu einem Erfolg zu gelangen.“ Die List hatte ihr Werk vollendet; es war an dem Hunger, das seinige zu erfüllen. Der Kriegsrath vom 24. war, da die Lebensmittel fehlten, genöthigt, die Bedingungen des Prinzen Friedrich Carl anzunehmen. Hier bespricht Pourcet die Sendung Changarnier's an den Prinzen Friedrich Carl, der nochmals die Neutralisirung der Armee verlangen sollte. Die Mission konnte keinen Erfolg haben, da er Friedrich Carl, der unsere Lage genau kannte, keine Vortheile anbieten konnte. Die preußische Regierung war der Capitulation so sicher, daß sie bereits am 23. einen Theil der Truppen von Metz nach Paris und der Loire absandte. Der General kam nach Metz zurück und erstattete Bericht über seinen Nichterfolg. Der Marschall sandte alsdann den General de Cissey nach Corny, um zu verlangen, daß Metz von der Armee getrennt werde, obgleich er wissen mußte, daß er keinen Erfolg haben werde. Der Marschall wollte nur Zeugniß von seiner Fürsorge für Metz ablegen. „Sie, m. H., werden zu beurtheilen haben, ob diese leeren Demonstrationen ihn von dem Vorwurfe rein

Gerichtsverfassung berathen. Das Reichsgericht, dessen Domicil noch nicht bestimmt ist, wird nicht, wie Bayern es wollte, nur als höchste Instanz in Sachen des Reichsrechtes, sondern in allen bürgerlichen Rechtsstreiten über die höchsten Landesgerichtshöfe als Revisionshof gestellt werden. Bayerns Zustimmung zur Erweiterung der Reichscompetenz im Sinne des Lasker'schen Antrags ist gewiß. Man mag sich noch so viel theoretische Reserven ausklügeln, in der Praxis müssen alle Partikularregierungen der Schwerkraft des Reiches nachgeben.

Ungarn sucht noch immer vergeblich seinen Finanzminister und wird auch keinen finden. Denn mit Flickarbeit wird dort nichts mehr geholfen. Szlavy mag noch so geschickt balanciren, alle von ihm versuchten Combinationen werden sich als unmöglich, mindestens als unhaltbar herausstellen. Nur eine vollständige politische Neubildung, eine Combination der besonneneren Elemente der Linken, mit den gesunden Kräften der Deakpartei, deren erste Signatur Ehrlichkeit, patriotische Selbstlosigkeit, rücksichtslose Offenheit sein muß, kann Ungarn jetzt helfen. Ist eine solche möglich, so wird sie den von seinen früheren Irrthümern bekehrten Ghyzy zum Führer haben.

Stremayr's interconfessionelle Vorlagen stellen sich vor den Augen der österreichischen Politiker immer mehr als ein Windei heraus, von dem man sich nicht viel Heil zu versprechen habe. Deshalb soll aus eigener Initiative eine große, vielgliedrige Vorlage über die kirchenpolitischen Gegenstände vor das Abgeordnetenhaus gebracht werden. Als Urheber dieser Entwürfe nennt man den Abgeordneten Giskra. Allerwegen beginnen den Staatsmännern, so scheint es, die Hände zu zittern, wenn sie herzhaft die Kirche anfassen sollen. Und sie selbst hat doch dem Staate gegenüber oft genug bewiesen, daß ihr der Muth zu den gröbsten und unerhörtesten Ansprüchen niemals fehlt. Das Geschick allerdings ebensowenig.

Frankreich beschäftigt sich, nachdem der Herrschaftsstreit zwischen Decazes und Broglie zu Gunsten des letzteren und der rücksichtslosesten Reaction wieder vertagt ist, mit dem letzten Acte des Prozeß Bazaine, der morgen, Mittwoch, beendet sein soll. Die Anklage Pourcet's wird allgemein als eine Parteischrift voller Ungerechtigkeit gebrandmarkt. Widerwärtig berührt der Versuch, Mac Mahon bezüglich gewisser „dunkler Punkte" seiner Commandoführung auf Kosten des Angeklagten reinzuwaschen. Jedenfalls ist die Rolle des jetzigen Regenten Frankreichs in dieser Kriegsgeschichte eine unaufgeklärte und das wird der Vertheidiger gewiß zu verwerthen wissen. Pourcet's absichtliches Hervorzerren Mac Mahon's will man dadurch erklären, daß die Orleanisten die Absicht haben, in die Urtheilsbegründung gegen Bazaine einen Satz aufzunehmen, dessen Spitze sich direct gegen Mac Mahon kehren würde. Der Marschall soll hiedurch unmöglich und der Präsidentenstuhl für den Vorsitzenden des Kriegsgerichtes, Herzog von Aumale, freigemacht werden. Eine Verurtheilung erwartet in Frankreich alle Welt trotz der bitteren Kritik des Prozesses. Das Kriegsgericht wird von sieben Richtern gebildet. Wenn von diesen fünf sich für schuldig aussprechen, so erfolgt die Verurtheilung; sprechen sich vier für schuldig und drei für nichtschuldig aus, so erfolgt die Freisprechung. Von [illegible] giebt es keine Berufung, nur eine Revision des Prozesses wegen Formfehler kann stattfinden.

Während die Angelegenheiten auf Cuba wieder einer friedlichen Lösung entgegen zu gehen scheinen, sollen die Generale das Bombardement Cartagena's als fehlgeschlagen betrachten. Die Regierung Spaniens will davon nichts wissen, sie braucht einen Erfolg zu ihrem überall gefährdeten Bestehen, verlangt die äußersten Anstrengungen und schickt den Belagerern Verstärkungen. Doch scheint es fraglich, daß selbst diese den entschlossenen Widerstand der Unversöhnlichen zu brechen im Stande sein werden.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Decbr. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe jetzt auch einen Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend das Notariat, unter Anfügung des Entwurfs einer Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Notariatsgebühren, beide Entwürfe von Motiven begleitet, vorgelegt. Der Gesetzentwurf über das Material zerfällt in zwölf Paragraphen. Die Motive registriren zunächst die zur Zeit in Elsaß-Lothringen geltenden bezüglichen Vorschriften unter Hinweis der bestehenden 14 Localtarife, deren Vielgestaltigkeit und hochnormirte Sätze zur großen Bedrückung des rechtsbedürftigen Publikums gereichten, ein Uebelstand, dessen Abstellung in Frankreich seit langen Jahren vergeblich versucht worden ist. „Die Reformbestrebungen — heißt es in den Motiven — scheiterten in Frankreich hauptsächlich an dem Widerstande der Notare, denen die Staatsregierung aus politischen Gründen nicht mit der erforderlichen Festigkeit entgegentreten mochte, da dieselben im Verein mit den ihnen durch gleiche Interessen verbundenen übrigen ministeriellen Beamten eine einflußreiche Kaste bildeten." Es wird ferner dargethan, wie den notariellen Beamten Frankreichs stets die Verkäuflichkeit ihrer Stellen zum Vorwand diente, um die Gebührherabsetzung als eine Schmälerung wohlerworbener Rechte zu bekämpfen. Die Beseitigung verkäuflicher Aemter in Elsaß-Lothringen macht diesen Einwand gegenstandslos und es konnte damit durch den gegenwärtigen Gesetzentwurf zu der dringend nöthigen Regelung und Ermäßigung der Notariatsgebühren geschritten werden. Diese wird durch die Kaiserliche Verordnung herbeigeführt, während die übrigen Bestimmungen namentlich auf eine Verschärfung der Disciplin Bedacht nehmen, „da das große Vertrauen, welches von einer wirksamen Stellung des Notars unzertrennlich ist, eine besondere Strenge bei Beurtheilung der Amtsthätigkeit desselben gerechtfertigt erscheinen läßt". Das Aufsichtsamt über das Material ist in die Hand des Generalprocurators und zwar mit erweiterten Befugnissen gelegt. Es ist demselben ein Untersuchungs-Beamter und zwar in der dazu am meisten geeigneten Person des Syndicus beigeordnet, der als sein Delegirter bei Revisionen fungiren soll, eine Einrichtung, welche durch die Vermittelung der Standesinteressen mit dem Aufsichtsrechte der Staatsregierung für sehr bedeutungsvoll für die Entwickelung des Notariates angesehen wird. Die Verordnung über die Notariatsgebühren umfaßt 18 Paragraphen, der Termin für das Inkrafttreten sowohl des Gesetzes als der Gebührentaxe ist offen gehalten. — Die Geschäftsordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses berieth heute über das Schreiben der nordschleswig'schen Abgg. Krüger und Ahlmann, in welchem dieselben vorläufig von der Eidesleistung auf die Verfassung dispensirt sein wollen. Selbstverständlich konnte sich die Commission so wenig jetzt wie in früheren Jahren auf die Bedenken der beiden Abgeordneten einlassen, und so wird sich denn der Vorgang der früheren Jahre genau wiederholen und den beiden Herren, wenn sie den Eid nicht leisten wollen, nichts anderes übrig bleiben, als die Rückreise in die Heimath anzutreten. Das zweite Schreiben der Herren über die Regulirung des Art. 5 des Prager Friedensvertrages, womit die Petitionscommission befaßt worden ist, wird daran nicht das Mindeste ändern. — In dem Senioren-Convent des Abgeordnetenhauses soll noch einmal versucht werden, ein Arrangement wegen der Plätze im Saale und zwar so zu treffen, daß die Mitglieder einer und derselben Partei möglichst ungetrennt beieinander [illegible]. Ob das Arrangement gelingen wird, steht dahin.

* Der Ausschuß des Congresses deutscher Landwirthe hat so eben die Einladung zu dem vom 24. bis 27. Februar 1874 in Berlin zusammentretenden 5. Congreß erlassen. Auf der Tagesordnung stehen außer den formellen Angelegenheiten folgende Gegenstände: Bericht über die vom Ausschusse gestellte Preisaufgabe. Bericht der Enquête-Commission über die Differentialtarife. Bericht über die Fortschritte der Gesetzgebung bezüglich der Landescultur in den beiden letzten Jahren und über die Ergebnisse der landwirthschaftlichen Bestrebungen sowie über die Thätigkeit des Landwirthschaftsrathes. — Ferner Verhandlungen über 1) die landwirthschaftliche Unterrichtsfrage, a. die Frage über die Verbineung der landwirthschaftlichen Lehranstalten mit den Universitäten; b. die ländlichen Fortbildungsschulen. 2) Die Steuerfrage. a) die Erörterung über die Doppelbesteuerung bei den directen Steuern, b. die Ermäßigung der Immobilien-Stempelsteuer. 3) Die landwirthschaftliche Genossenschaftsfrage in Bezug auf die Bildung von Meliorationsgenossenschaften. 4) Die Arbeiterfrage, a. Bericht der Commission zur Ermittelung der Lage der ländlichen Arbeiter, b. die Auswanderung, c. der Contractbruch. — Die Anmeldung sowie die Aushändigung der Eintrittskarten erfolgt gegen Zahlung von 5 Thlrn. bei dem geschäftsführenden Mitgliede des Ausschusses Hrn. Oekonomierath Noodt, Berlin, Klub der Landwirthe, Französische Str. 48. Das nähere Programm wird mit den Eintrittskarten vom 15. Januar 1874 ab ausgegeben werden.

— Wie der Abg. Braun-Waldenburg der „Schl. Ztg." mittheilt, hat nunmehr der Gesetzentwurf wegen der Steuerbefreiung der Stärke, welche vom 1. Januar 1874 in den mahlsteuerpflichtigen Städten eintreten soll, die verschiedenen Ressorts durchlaufen, so daß derselbe gegenwärtig dem Staatsministerium vorliegt und seine Erledigung durch den Landtag, an welchen er dieser Tage gelangen wird, noch im alten Jahre zu hoffen steht.

— Dem „Volksst." zufolge ist Dr. Joh. Jacoby von den Socialdemokraten des Eisenbacher Programms als Reichstagscandidat in Breslau wie in sämmtlichen Berliner Wahlkreisen aufgestellt worden. Er selbst hat die ihm von Elberfeld-Barmen angebotene Candidatur angenommen.

Schwerin a. W. (Posen), 4. Decbr. Wider Erwarten stimmte die hiesige jüdische Gemeinde in der Majorität gegen die Einrichtung einer Simultanschule, während nur sechs Stimmen sich dafür erklärten.

Stuttgart, 6. Decbr. In dem Berichte der staatsrechtlichen Commission der Abgeordnetenkammer über den Gesetzentwurf betreffs Abänderung des Capitels 9 der Verfassungsurkunde beantragt die Hälfte der Mitglieder der Commission, die Regierung um Erwägung zu bitten, ob das Einkammersystem auf zeit- und sachgemäßen Grundlagen durchführbar wäre. — Die Abgeordnetenkammer genehmigte in heutiger Sitzung die Aufbesserung der Gehälter der Civil-Staatsdiener um 16⅔ % mit 66 gegen 17 Stmmen.

Oesterreich-Ungarn.

Linz, 6. Decbr. Bischof Rudigier hat dem verstorbenen Reichsraths-Abgeordneten Baron Weichs das kirchliche Begräbniß verweigert.

Frankreich.

Paris, 7. Decbr. „Le Temps" dementirt die Nachricht der „Agence Havas", daß die Minorität der Dreißiger-Commission ihre Entlassung zu geben beabsichtige, wenn der Artikel des Projects Dufaure, welcher also lautet: „Die Regierung der französischen Republik besteht aus einem Senat, einer Deputirtenkammer und dem Präsidenten der Republik als Chef der Executivgewalt" nicht angenommen würde. Dagegen will Dufaure, falls dieser Artikel vom Ausschusse abgelehnt wird, der Nationalversammlung sofort die Frage unterbreiten, ob die Dreißiger-Commission beauftragt sei, im Voraus eine eventuelle Monarchie zu constituiren oder in Gemäßheit des Votums vom 20. November die Republik für sieben Jahre unter der Präsidentschaft Mac Mahon's zu organisiren. — Die Verhandlungen mit dem linken Centrum sind abgebrochen, das Ein[illegible] der Regierung mit der Rechten ist vollständig hergestellt. — Die Budget-Commission hat 145 Millionen neue Steuern zur Deckung des Deficits votirt.

Spanien.

Nach einem Telegramm des „Standard" aus Murcia vom 4. December ist das Bombardement von Cartagena als fehlgeschlagen anzusehen und man ging wieder mit dem Plane einer regelrechten Belagerung um. Die Insurgenten haben die Abwesenheit des Regierungsgeschwaders benutzt, um mittelst kleiner Schiffe in den nahen Küstenorten Requisitionen zu machen. Madrider Telegramme versichern zwar, die Admirale hätten es als eine Unmöglichkeit für das Geschwader bezeichnet, den Hafeneingang von Cartagena zu forciren, aber die Wahrheit dürfte sein, daß man sowohl die Flotte schonen will, um sie für alle Eventualitäten in Bereitschaft zu haben, als auch die Panzerschiffe der Insurgenten in möglichst unbeschädigtem Zustande zurückbekommen möchte. Vielleicht wäre es auch der Regierung gar nicht so unangenehm, wenn die Führer der Insurrection zur See entkämen und so die republikanischen Minister der Nothwendigkeit entheben, strafend gegen sie vorzugehen.

Bevor die Insurrection ausbrach, betrugen die Einkünfte der Insel Cuba 26 Mill. Doll. jährlich, davon wurden 20 Mill. zur Erhaltung der Armee auf der Insel und einer aus 40 Schiffen bestehenden Flotte, sodann von 14,000 in der Civilverwaltung angestellten spanischen Offizieren verwendet. Das Reinerträgniß von Cuba betrug daher für Spanien vor dem Aufstande 6 Mill. Doll. jährlich. 1869 erreichten in Folge der Insurrection die Ausgaben der spanischen Regierung auf Cuba 36 bis 37 Mill. Doll. Seitdem hat der Krieg nicht nur alle Einkünfte der Insel verschlungen, sondern es mußten noch 70 Mill. Doll. geborgt werden. 1869 betrug die Anzahl der im Felde stehenden Insurgenten 50,000. Man schätzt die Zahl derer, welche seit Beginn des Krieges von den Spaniern hingerichtet wurden, auf 40,000. Die Zahl der kämpfend gefallenen oder von den Insurgenten hingerichteten Spanier beläuft sich auf 75,000 Mann.

Italien.

Rom, 7. Dez. Im nächsten Consistorium sollen, dem Vernehmen nach, zehn Cardinäle ernannt werden; unter diesen befinden sich de Chigi-Albani, päpstlicher Nuntius in Paris, Falcinelli-Antoniacci, päpstlicher Nuntius in Wien, der Erzbischof von Gran, ein österreichischer und drei französische Erzbischöfe. (W. T.)

* Einer Nachricht des Pariser „Ordre" zufolge ist der Papst sehr schwach und ernstlich die Rede von dem Zusammentritt eines Conclaves.

England.

London, 6. Decbr. Seit drei Tagen hält nun bereits der Anwalt des Tichbornepräten- denten seine Vertheidigungsrede, die jedoch noch einige Wochen dauern kann. Der wichtigste und erst ganz zuletzt vorgeführte Entlastungszeuge Luie, welcher behauptet auf dem fabelhaften Schiff „Osprey" gewesen zu sein, welches, nach der Erzählung des Angeklagten, diesen im Ocean aufgefischt habe — ist verhaftet worden, weil die Polizei in ihm einen auf einen ticket of leave aus dem Gefängniß entlassenen Sträfling erkannt haben will. Drei Personen haben in Luie bereits einen Menschen recognoscirt, der unter anderen Namen bei ihnen einen Schwindel versucht hat.

— 7. Decbr. Nach Meldungen, welche über Lissabon von der Westküste Afrika's hier eingetroffen sind, setzen die Aschantis ihren Rückzug in das Innere fort. Der Obergeneral der britischen Truppen, Wolseley, welcher am Fieber erkrankt war, befindet sich in der Besserung; aber eine große Anzahl von Offizieren liegt noch am Fieber darnieder.

— Prinz Arthur soll, wie der Correspondent des „Dundee Advertiser" wissen will, sich erboten haben, an dem Feldzuge gegen die Aschantis Theil zu nehmen. Um den glücklich abgeschafften Stellenkauf nicht wieder in die Armee einschleichen zu lassen, hat der Herzog von Cambridge strenge Vorkehrungen angeordnet. Es soll hinfort jeder seinen Posten antretende oder abtretende Officier eine schriftliche Versicherung auf Ehrenwort dafür abgeben, daß er für seinen Posten weder Geld oder Geldeswerth empfangen oder gezahlt hat.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Dez. Heute Vormittag hat die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Katharina II. nach dem vorgeschriebenen Programme stattgefunden. Die hier anwesende Deputation der preußischen Armee wohnte der Feierlichkeit im Gefolge des Kaisers Alexander bei. (W. T.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 9. Dezbr. Bis zur Ernennung eines neuen landwirthschaftlichen Ministers übernimmt der Handelsminister Achenbach die Vertretung des Ressorts. Fürst Bismarck wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

---

waschen können, Metz in den Untergang der Armee hineingezogen zu haben. Es hätte sich dann doch zwei Tage nach der Capitulation der Armee ergeben müssen. Im Augenblick, wo er es aufgab, Metz zu verlassen, hätte der Marschall an die Consequenzen seines Schrittes denken müssen: er hätte damals begreifen müssen, welche Verantwortlichkeit er auf sich lade, wenn er mit 140,000 Mann vor der Festung bleibe. Besser würde der Marschall gethan haben, wenn er vom 18. ab sich mit der Zerstörung der Kriegsgeräthe befaßt hätte. Dem Marschall zufolge widersetzten sich die Generale dieser Maßregel. Bazaine hätte sich der Beispiele von Sebastopol erinnern sollen, deren Vertheidiger alles vernichteten, was dem Feinde dienen konnte. Man muß glauben, daß, wie ein Zeuge sagen hörte, man das Kriegsgeräth nicht vernichtete, weil man befürchtete, daß man das Gepäck nicht mitnehmen könne. Es gelingt uns nicht, über die Beweggründe Rechenschaft abzulegen, welche Bazaine bestimmten, das Kriegsgeräth unverletzt zu überliefern, welches dann die Deutschen gegen die Vertheidiger des Landes in Anwendung brachten."

— 7. Dezbr. Heute begann das Plaidoyer des Advokaten Lauchaud, das darauf hinausläuft, daß Marschall Bazaine in allen Stücken seine Schuldigkeit gethan habe. Das Plaidoyer wird morgen fortgesetzt. Die heutige Sitzung verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Der Spruch des Kriegsgerichts erfolgt wahrscheinlich am Mittwoch. (W. T.)

[Musikalisches.] Die musikalischen Ereignisse überstürzen sich jetzt, um vor der Weihnachtspause noch eine möglichst günstige Stelle zu finden. Am letzten Sonnabend war die zweite Soirée für Kammermusik, heute findet die Aufführung von Schumann's „Paradies und Peri" statt, Donnerstag concertirt der Pianist Franz Bendel, am Freitage soll Wagner's „fliegender Holländer" zum ersten Male in Scene gehen und Tags darauf steht im Theater eine Vorstellung, verbunden mit Concert, zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenmitglieder in Aussicht. Das ist eine ganz respectable Musikwoche. Daran wird sich das Gastspiel einer in Danzig geborenen Sängerin, der Frau Kannenberg, geb. Sell, schließen, welche demnächst hier eintrifft, um zuerst als Azucena im „Troubadour" eine Probe ihres Talentes für die Oper abzulegen. — In der Kammermusik-Soirée, welche als Hauptwerke ein geistvoll combinirtes Trio (A-dur) von Friedrich Kiel und Beethoven's herrliches Es-dur-Trio (op. 70, Nr. 2) brachte, erfreute Frau v. Rigéno durch schöne Lieder von Mozart, Mendelssohn und Schumann, in denen Stimme und inniger Vortrag gleich reizend wirkten. Auch der klangvolle, sonore Baß des Herrn Schmidt trat in ein sehr günstiges Licht und fand die beifälligste Anerkennung in Liedern von Markull, Schumann und Paukner. Der von Herrn Siegel gelieferte Steinweg'sche Concertflügel zeichnete sich durch Glanz und Fülle des Tons vortheilhaft aus. — Der eminente Klavierspieler Franz Bendel ist hier bereits im besten Sinne bekannt. Sein Programm ist vorzüglich gewählt und wird der Künstlerschaft des Pianisten zur glänzenden Folie dienen. — An Wagner's romantischer Oper: „Der fliegende Holländer" wird bereits seit längerer Zeit mit dem rühmlichsten Eifer studirt und bei der Tüchtigkeit unserer Opernkräfte darf man einer gelungenen Vorführung des interessanten Werkes, zugleich einer willkommenen Bereicherung des Repertoires entgegensehen. Um auch die schwierigen Chöre der Oper zur größeren Geltung zu bringen, werden sich die nicht beschäftigten Solokräfte des Opernpersonals daran betheiligen, auch sind mehrere Dilettanten für die Mitwirkung gewonnen worden. Für Danzig ist der „fliegende Holländer" eine Novität, die nicht verfehlen wird, die Theilnahme der Opernfreunde, speziell auch der Wagner-Enthusiasten, in hohem Grade anzuregen. M.

Der Mord der Anna Böckler.

*Greifswald, 6. December. (Dritter Tag). Frl. Schwenk hat, wie die gestern vernommene Entlastungszeugin Minna Rode, gleich nach dem Verschwinden der Anna Böckler ein Kind bei einer Zigeunerbande gesehen. Ebenso wie die vorige Zeugin findet sie aus mehreren ihr vorgelegten Photographien die der Anna Böckler heraus und bezeichnet dieselbe als das Bild des von ihr gesehenen Kindes. Sie hat von dem Kinde nur den Kopf gesehen, da dasselbe, so oft es aus dem Plane des Wagens heraussah, von einem Knaben zurückgestoßen wurde. Zeugin hatte damals von dem Verschwinden der Anna Böckler noch nichts gehört. — Da der letzte Entlastungszeuge aus der Gegend von Poln. Lissa nicht erscheinen konnte, weil er die Vorladung nicht rechtzeitig erhalten, so wurde das Verhör beendigt

Oberstaatsanwalt v. Bonin faßte in seinem nun folgenden Plaidoyer alles, was die Verhandlung für und gegen Schütt gebracht, zusammen und gelangte zu dem Schluß, daß der Angeklagte der Mörder sei. Da Schütt noch nicht 18 Jahre alt ist, beantragt er aus § 57 1. des Strafgsb, statt der Todesstrafe das höchste dort angegebene Strafmaß, 15 Jahre Gefängniß, auszusprechen.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Schönmann, sucht zunächst das, was gegen den Character des Schütt angebracht ist, zu erschüttern; namentlich hält er den sinnlichen Character desselben nicht für erwiesen. Ferner scheint ihm das Zeugniß der Drews verdächtig, welche am Tage nach dem Verschwinden der Anna B. mit dem Angeklagten über die auf der Tenne gefundene Schaufel gesprochen haben will. (Sie ist die Frau eines der drei Personen, die um die Zeit der That auf dem Hofe anwesend waren, und gegen ihren Mann wandte sich auch zunächst der Verdacht.) Der Vertheidiger hält es für höchst unwahrscheinlich, daß sie schon damals, wie sie sagt, die Schaufel mit dem Verschwinden der Anna B. und mit Schütt in Verbindung gebracht, aber erst 1 Jahr später, nach dem Auffinden der Leiche, diese Vermuthung ausgesprochen hat. Damals nach dem Verschwinden des Kindes habe Niemand in Treuen an die Möglichkeit eines Mordes gedacht. Das Benehmen des Angeklagten nach dem Auffinden der Leiche findet der Vertheidiger nicht gravirend. Daß er bei der Nachricht von der Auffindung erschüttert, scheint nicht auffallend, da er so lange mit dem Kinde zusammengelebt habe. Daß er dann mistrauisch und zurückhaltend geworden, sei gleichfalls erklärlich, da er sich von vorn herein als Schuldigen behandelt gesehen habe. Endlich weist der Vertheidiger auf die Aussagen der beiden Entlastungszeugen hin, welche überzeugt sind, Anna B. unter Zigeunern gesehen zu haben und ihre Photographie unter einer Anzahl anderer richtig herausfanden, und beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Er bestritt aber auch die Competenz des Gerichtshofes insofern, als im vorliegenden Falle, wenn Schütt überhaupt schuldig wäre, man es nicht mit einem Vergehen, sondern mit einem Verbrechen zu thun habe, das vor das Schwurgericht gehöre.

Nachdem der Oberstaatsanwalt den letzten Einwand bestritten hatte, zog sich der Gerichtshof zurück. Nach 3stündiger Berathung verkündigte er das Urtheil, das Schütt wegen Mordes zu 15jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. In den Motiven des Urtheils wird zunächst als erwiesen angenommen, daß die aufgefundene Leiche die der Anna Böckler sei. Damit fällt das Zeugniß der Entlastungszeugen. Daß nur Schütt der Mörder sein könne, hält der Gerichtshof namentlich durch folgende Umstände bewiesen. Ein Fremder, führt er aus, ist es nicht gewesen, denn ein solcher ist in Treuen oder dessen Umgegend am Tage des Verbrechens nicht gesehen worden. Keine weibliche Person, sondern nur eine männliche kann der Mörder sein. Nun befanden sich an jenem Nachmittage alle Arbeiter mit Ausnahme von dreien auf dem Felde: der Dachdecker, welcher die Scheune deckte, in welcher der Leichnam gefunden wurde, der Kuhhirt und endlich Schütt. Nach der Berechnung des Gerichtshofes ist das Verbrechen zwischen 4 und ½5 Uhr verübt worden und der Thäter brauchte nicht mehr als eine Viertelstunde Zeit dazu. Nun habe sich aber der Dachdecker erwiesenermaßen vor ½5 Uhr nicht vom Dache heruntergerührt; der Kuhhirt, der erst nach 4 Uhr erschienen war, hatte seine Kühe nach dem Zeugniß der Frau Böckler nicht verlassen, und so bleibt Schütt allein übrig. Schütt hatte und zwar ehe der Hirt mit den Kühen erschien, Anna B., wie bewiesen, vom Teiche unter dem Versprechen, dem Kinde einen jungen Vogel zu schenken, weggelockt und mit sich nach dem Hofe geführt. Mehrere haben gesehen, wie Schütt nach dem Hofe ging, dann habe man ihn aber nicht mehr bemerkt. Da nun der Gerichtshof von dem Schuldbewußtsein des Angeklagten nach allen jenen Aussagen, die er im Gespräche mit Anderen gemacht, fest überzeugt sei, so folgert er weiter, Schütt führte Anna zur Scheune, trug, um ungestört zu sein, dem Dachdecker noch einmal Material zum Decken auf's Dach und führte dann Anna Böckler in jenes Fach, in dem sie in diesem Jahre als Leiche aufgefunden wurde. Hier habe er dann seine Absicht ausgeführt und dann das Kind, aus Furcht vor der sicher folgenden Strafe, durch Erwürgen getödtet. Der Gerichtshof nahm auch an, daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt habe. — Wie bereits erwähnt, hat der Vertheidiger sofort die Appellation angemeldet.

Danzig, den 9. December.

* In dem vorläufigen Verwendungsplan für die Fonds im Etat des Handels, der Gewerbe- und Bauverwaltung pro 1874 sind u. A. folgende größere Summen ausgesetzt: 1) für Seehäfen ꝛc.: für den Hafen in Neufahrwasser 346,000 R., für Errichtung eines zweiten Leuchtfeuers in Rixhöft 49,700 R., zur Verbesserung des Elbinger Fahrwassers 35,000 R., für den Hafen zu Pillau 412,000 R., für den Hafen zu Memel 129,000 R.; — für die hinterpommer'schen Häfen Colbergermünde, Rügenwaldermünde, Stolpmünde, Vorarbeiten für Leba 236,800 R., für die Hafenschleuse zu Harburg 250,000 R., für Geestemünde 430,000 R. — 2) Für größere Strom-Regulirungen: Weichsel und Nogat 325,000 R., Memel- und Rußstrom 201,000 R., Warthe, Netze und Brahe 230,000 R., Oder 572,000 R., Elbe 541,000 R., Lahn 250,000 R., Rhein 328,000 R. — 3) Für Canalisirung: der Schwente von Neuteich bis Tiegenhof 35,000 R., für den Bau einer 5. geneigten Ebene am Oberländischen Canal (1. Rate) 50,000 R., für den Schilling-Drewenz-Canal Rest 112,800 R., für den Canal vom Mauersee bis Allenburg (1. Rate) 500,000 R., für Canalisirung der oberen Netze (von Nakel bis zum Goplosee) 200,000 R., für den Elbe-Spree-Canal (Staatsbeitrag) 500,000 R., für den Canal von Frankfurt a. M. nach Mainz (Staatsbeitrag) 280,000 R.

€ Das Regulativ, welches der Minister des Innern zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreisausschüssen erlassen hat, bestimmt diejenigen Gegenstände, welche a. in öffentlicher Sitzung des Kreisausschusses und nach mündlicher Verhandlung unter den Parteien entschieden werden sollen und b. die sonstigen, dem Kreisausschusse obliegenden und nicht ausschließlich den öffentlichen Sitzungen vorbehaltenen Geschäfte. Sodann wird der Geschäftsgang bei den öffentlichen Sitzungen, ganz ähnlich wie bei den Gerichten, geregelt und am Schlusse eine Zusammenstellung derjenigen Fristen, welche durch Einzel-Gesetze zur Einlegung von Berufungen gegen die ergangenen Entscheidungen bestimmt sind, mitgetheilt. Außerdem wird angeordnet, daß am Jahresschlusse der Vorsitzende des Kreisausschusses dem Präsidenten der Bezirks-Regierung eine Uebersicht der vorgekommenen Geschäfte einzureichen und diejenigen gutachtlichen Bemerkungen hinzuzufügen hat, zu denen die bei Handhabung der materiellen und der prozessualischen Bestimmungen der Kreis-Ordnung gemachten Erfahrungen Anlaß bieten. — Eine derartige Veranlassung wird wohl namentlich in den ersten Jahren der Verwaltung recht oft vorhanden sein, da die bisher ergangenen Verordnungen größtentheils theoretischen Grundsätzen entsprungen sind und zum praktischen Gebrauche, wie sich schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit übersehen läßt, mannigfacher Ergänzungen und Erläuterungen werden unterworfen werden müssen. Hier wird ein reiches Feld zu Beobachtungen und zu praktischen Vorschlägen geboten, die dem Einzelnen und dem Ganzen zu Gute kommen können.

* Unser Landsmann, Hr. Dr. Martin Perels, Redacteur der „Deutschen Schaubühne", hat seit einigen Monaten in Wien, München, Frankfurt, Leipzig und verschiedenen Städten, in ärztlichen und anderen Vereinen, wie auch öffentlich Vorträge über Sinnesempfindungen und Hallucinationen (Gesichts- und Gehörstäuschungen) gehalten, denen er nicht allein auf psychiatrischem Gebiet gesammeltes Material, sondern an sich selbst gemachte Beobachtungen zu Grunde legt. Hr. Perels ist gegenwärtig in Danzig und gedenkt in nächster Zeit auch hier einige Vorträge zu halten.

* Der Capitän z. S. Batsch, bisher commandirt zur Dienstleistung bei der Kaiserl. Admiralität, ist zum Chef des Stabes derselben ernannt worden.

* Mit Bezug auf eine frühere durch verschiedene Blätter gegangene Notiz, daß der Schulrath Bock zur Disposition gestellt worden, wird uns mitgetheilt, diese Notiz rühre wahrscheinlich daher, daß den Seminardirectoren eine Verfügung zugegangen, neue Lehrbücher für ihre Anstalten vorzuschlagen, dabei aber auszuschließen: Bock's Wegweiser, Nonnig's und Bohm & Steinert's Sprachlehre, Förster's Geschichte, Stubba's Raumlehre. Also Bock's Wegweiser soll darnach freilich nicht mehr in Seminarien gebraucht werden, weil er, wie auch die andern hier genannten Bücher, den in den allgemeinen Bestimmungen gestellten erhöhten Anforderungen nicht mehr entspricht. Ein directes Verbot aber enthält die Verfügung nicht; seine Lehrbücher (für Volksschulen) sind sogar von Oben herab empfohlen worden. Uebrigens kann ein Schulrath gar nicht zur Disposition gestellt werden, entweder er bleibt im Amt, oder wird pensionirt; Stellung zur Disposition findet in dieser Beamten-Branche nicht statt.

* Im Monat November c. sind bei der hiesigen Güter-Expedition der Königl. Ostbahn angekommen: 102,557 Ctr. Weizen, 4930 Ctr. Roggen, 2749 Ctr. Gerste, 428 Erbsen, 1206 Hafer, 254 Wicken, 1337 Ctr. Rübsen, 3175 Spiritus; von hier versandt: 412 Ctr. Weizen, 3493 Ctr. Roggen, 2839 Ctr. Gerste, 1745 Ctr. Erbsen, 1209 Ctr. Wicken, 25 Ctr. Lupinen, 100 Ctr. Spiritus.

* Das Bade-Etablissement auf der Westerplatte ist durch Kauf in die Hände der Herren Gibsone und Klawitter übergegangen, welche dasselbe durch den Bau neuer Logirhäuser zu erweitern beabsichtigen. Die Restauration ist dem bisherigen Pächter der „Sieben Provinzen" in Neufahrwasser, Herrn Schüler, übertragen worden.

* Auf die für das Jahr 1873 festgesetzte Dividende der Preuß. Bankantheilsscheine wird vom 15. d. M. ab die zweite halbjährige Zahlung von 2¼% oder 22 R. 15 Sgr. bei den Provinzial-Bankcomtoiren zu Danzig und Königsberg, sowie bei den Bank-Commanditen zu Elbing, Graudenz, Insterburg, Memel, Thorn und Tilsit erfolgen.

* [Berichtigung.] In dem gestrigen Artikel über die Bromberger Mühlen muß es heißen: „was einer Verzinsung von 12,04 pCt. (nicht, wie gedruckt ist, 14,04 pCt.) gleichkommt."

Tiegenhof, 8. Dez. Am 4. d. früh brannte das Gehöft des Hofbesitzers Peter Claassen in Ladekopp, am sogenannten schmalen Wege, ab, nur das Wohnhaus ist gerettet; leider sind circa 17 Pferde und sämmtliches Rindvieh, Schweine ꝛc. verbrannt. (W.-Z.)

Marienwerder, 7. Dez. Ein Bataillon Infanterie dürfte unsere Stadt nun doch nächstens als Garnison erhalten; wenigstens hat der Ober-Präsident v. Horn, der kürzlich die hiesige Stadt besuchte, den städtischen Behörden dies in sichere Aussicht gestellt. (G.)

χ Conitz, 8. Decbr. Mit der Kreisschulinspection der katholischen Schulen im Conitzer und Schwetzer Kreise durch einen evangelischen Inspector scheint man noch immer nicht recht im Klaren zu sein. Kreisschulinspector U., welcher seine definitive Anstellung mit Bestimmtheit schon in den ersten Tagen des November cr. erwartete, sah dieselbe kürzlich wieder bis zum 1. Febr. 1874 hinausgeschoben. U. war vor seiner jetzigen Anstellung Rector der hiesigen städtischen Schulen und wurde als solcher vom Magistrate, ohne indeß sein Rectorgehalt zu beziehen, bis zum 1. November cr. beurlaubt. Da nun Seitens der Regierung zu Marienwerder der Magistrat ersucht ist, den Urlaub des interimistisch angestellten Kreisschulinspectors U. bis zum 1. Februar k. J. zu verlängern, so wird die definitive Besetzung der städtischen Rectorstelle vorläufig auch bis dahin hinausgeschoben werden müssen. — In Gr. Paglau (¼ Meilen von hier) ist man mit der Ablassung des dortigen Sees beschäftigt. Der zu diesem Zwecke hergestellte Abzugsgraben hat stellenweise eine bedeutende Tiefe. In den ersten Tagen der vorigen Woche wurde ein bei diesen Erdarbeiten beschäftigter Arbeiter vermißt. Als man ihn trotz alles Suchens nicht fand, nahm man an, derselbe sei stillschweigend in die Heimath gegangen. Am vergangenen Sonnabend bemerkten Arbeiter bei einer in den Graben herabgerutschten Erdmasse den Spaten des Vermißten. Man räumte die Erde hinweg und fand unter derselben die Leiche des vermißten Arbeiters. Vermuthlich ist derselbe in Folge eines Fehltritts in den Graben gefallen, durch eine nachrutschende Erdmasse verschüttet und so erstickt worden. — Zu der am 10. Januar 1874 stattfindenden Reichstagswahl ist der hiesige Kreis in 89 Wahlbezirke eingetheilt, wovon auf das glatte Land 84 und auf die beiden Städte (Conitz 3, Tuchel 2) 5 kommen.

** Aus dem Dt. Croner Kreise. Kürzlich traf das Personal für die generellen Vorarbeiten der Berlin-Wrietzen-Conitzer Eisenbahnlinie hier ein, um die Strecke von Märk. Friedland über Dt. Crone, Jastrow ꝛc. zu vermessen. Im ganzen diesseitigen Kreise bekundet sich das lebhafteste Interesse für diese Richtung der in Aussicht genommenen Bahn, weil so der Kreis in seiner Mitte davon durchschnitten werden würde. Die andere mehr nördliche Richtung würde der Wangerin-Conitzer Bahn, die augenblicklich zwar ruht, aber mit der Zeit doch ihre Vollendung erhalten muß, stellenweise zu sehr nahe rücken, während der größte Theil unseres Kreises nach wie vor vom allgemeinen Verkehr ausgeschlossen bliebe. Dürre Gegenden mit geringer Bevölkerung wären so mit einer Wohlthat bedacht, von welcher sie nur geringe Anwendung machen könnten, während die Städte Dt. Crone und Jastrow, mit zusammen gegen 12,000 Einwohnern, sich wieder übergangen sehen würden. Man ist zwar der Ansicht, daß dieses Projekt ebenso wie das der pommer'schen Central- und Colberg-Posener Bahn nur dann Aussicht auf Verwirklichung haben wird, wenn der Staat dasselbe in die Hand nimmt. Wie aber jene Herren versichern, welche deshalb in Berlin sich bemüht haben, ist dazu wenig Aussicht vorhanden. Es wäre auch wohl an der Zeit, daß an uns gedacht würde; denn wenige Kreise der Monarchie sind in dieser Beziehung so stiefmütterlich behandelt worden, als der unsrige. Schon die Ostbahn sollte einst denselben durchschneiden, da dieser Weg der directe wäre. Man zog es indeß im Abgeordnetenhause vor, den Weg über Nakel und Bromberg zu wählen und scheute nicht den Umweg von etwa 8 Meilen. Sodann schien es, als ob das zweite Geleise jener Bahn den Kreis berühren würde; aber auch diese Hoffnung wurde zu Wasser; denn jetzt war die directe Linie maßgebend, die beim ersten Geleise verworfen war. Zum Colberg-Posener Projecte sind vom Kreise bereits Opfer gebracht; dasselbe ist vorläufig begraben. Ist es auch mit dem heute auf der Tagesordnung stehenden Berlin-Wrietzen-Conitzer Projecte nichts, dann haben wir wieder einmal 1000 R. für den Anblick papierner Fähnlein bezahlt.

Rosenberg, 5. Dezbr. Bekanntlich wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Novbr. d. J. auf dem Bahnhof Dt Eylau durch den Anprall einer von Osterode herbeigeholten Reserve-Maschine die Zug-Maschine des Eilzuges beschädigt und ein mit der Koppelung betrauter Arbeiter getödtet. Der Locomotivführer Grimm aus Osterode, der die Reservemaschine führte, wurde deshalb verhaftet und stand heute zur Aburtheilung vor den Gerichtsschranken. Die Anklage behauptete, daß ꝛc. Grimm schuldig: durch nicht rechtzeitiges Bremsen seiner Maschine die Beschädigung der Zugmaschine und durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen herbeigeführt zu haben, und deshalb eine dreimonatliche Gefängnißstrafe festzustellen wäre. Der Gerichtshof konnte sich aber durch die Beweisaufnahme und durch die geschickt geführte Vertheidigung nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen, und sprach deshalb denselben von Strafe und Kosten frei. (G.)

* Rosenberg. Unser Kreistag besteht aus folgenden Mitgliedern: Aus dem Wahlverbande des Großgrundbesitzes: Graf Dohna-Finkenstein auf Finkenstein, v. Borcke-Gr.-Jauth, v. Schoenaich-Kl. Tromnau, v. Dallwitz-Limbsee, v. Alt-Stutterheim-Peterkau, v. Hindenburg-Langenau, Wagner-Rahnenberg, Haase-Falkenau, Mühlenbruch-Gr. Nipkau, Graf Finkenstein-Herzogswalde und Landrath v. Brueneck-Hof Rosenberg. II. Aus dem Wahlverbande der Landgemeinden: Dahm-Gramten, Teßmer-Froedenau, Heymendahl-Steenkendorff, Teschke-Kl. Steinersdorff, Horch-Sommerau, Maschke-Harnau, Schneider-Rosenau, Wolter-Gunthen, Schmidt-Charlottenwerder, Otto-Guhringen und Roeser-Gr. Peterwitz. III. Aus dem Wahlverbande der Städte: Bürgermeister Kollpack-Bischofswerder, Bürgermeister Staffehl und Apotheker Heubach, Dt. Eylau, Bürgermeister Ahlsdorff-Freystadt, Bürgermeister Kartheuser und Sanitätsrath Dr. Krause, Riesenburg, Rentier Riebschläger und Gutsbesitzer Korn-Rosenberg.

* Graudenz, 8. Dezbr. In der gestrigen Wählerversammlung zur Vorberathung über die Reichstags-Wahl waren die drei aufgestellten Candidaten erschienen: von Seiten des Strasburger Kreises die HH. Kreisrichter a. D. Sperl-Strasburg und Kreisrichter Dr. Gerhard-Lautenburg, Seitens des hiesigen Kreises Hr. Gutsbesitzer Bieler-Frankenhain. Nachdem die drei Mandatsbewerber ihre politischen Ansichten in längern Reden klargelegt hatten, entschied sich die Versammlung für die Candidatur des Herrn Bieler-Frankenhain. Es wurde ein Comité aus Wählern der beiden Kreise gebildet, das eine Proclamation erlassen und für die Wahl des Hrn. Bieler wirken soll.

Vermischtes.

— Die Zahl der in Hamburg in den ersten 11 Monaten d. J. angekommenen Seeschiffe beträgt 4969 von 1,215,460 Lasten à 4000 ℔., gegen 5552 Schiffe von 1,289,340 Lasten in 1872 gleichzeitig, also weniger 583 Schiffe und 73,880 Last. Die Abnahme trifft hauptsächlich die Fahrt von den transatlantischen Plätzen (1873 684 gegen 825 in 1872) und die Kohlenschiffe (816 gegen 1077.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 244¼, Franzosen 349⅞, Galizier 236¼, Lombarden 179⅞, Silberrente 65⅞, Bankactien 1035, Darmstädter Bank 408, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 89 3/16, Ungarische Loose 83¼. Sehr fest.

Hamburg, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Dezember 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., ⅌ Dezbr.-Januar 126℔. 236 Br., 235 Gd., ⅌ Januar-Febr. 126℔ 240 Br., 238 Gd., ⅌ April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen ⅌ Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., ⅌ Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., ⅌ Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., ⅌ April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer stiller. — Gerste stiller. — Rüböl fest, loco 61, ⅌ Dezbr. 61, ⅌ Mai 1874 ⅌ 200 ℔. 65¼. — Spiritus fest, ⅌ 100 Liter 100% ⅌ Dezbr. 55¼, ⅌ Dezbr.-Januar u. ⅌ Jan.-Febr. 54, ⅌ April-Mai 53¼. — Kaffee animirt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., ⅌ Decbr. 13,30 Gd., ⅌ Januar-März 13,50 Gd. — Wetter: Naßkalt, Regen.

Bremen, 8. Dezember. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 8. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, ⅌ März 386. — Roggen loco unverändert, ⅌ März 251½, ⅌ Mai —. — Raps ⅌ April 380 fl. — Rüböl loco 35, ⅌ Mai 36¾, ⅌ Herbst 38¾. — Wetter: Schön.

Wien, 8. Dez. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

London, 8. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Für sämmtliches Getreide schleppender Verkehr. Amerikanischer Weizen 1, schwedischer Hafer ½ s niedriger als die letzten Montagspreise. Weißer englischer Weizen 63—68, rother 61—64, hiesiges Mehl 48—57 s. — Die Getreidezufuhren vom 29. November bis zum 5. Dezbr. betrugen: Englischer Weizen 4556, fremder 64,429, englische Gerste 5866, fremde 9634, engl. Malzgerste 19,569, engl. Hafer 670, fremder 75,354 Qrts. Engl. Mehl 21,943 Sack, fremdes 5806 Sack und 29,227 Faß. Wetter: Kalt.

London, 8. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 15⅞. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96⅞. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 47. 6% Türken de 1869 57. 6% Vereinigt. Staaten ⅌ 1882 92⅞. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61¼. — In die Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4¾ %.

Liverpool, 8. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 11/16, middling amerikanische 8 7/16, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4, fair Broach 5¾, new fair Domra 6, good fair Domra 6 5/16, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞. Ankünfte 1/16 d. billiger. — Upland nicht unter good ordinary Februar-März-Verschiffung 8 5/16 d. — Schwach.

Paris, 8. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,95. Anleihe de 1871 93,25. Anleihe de 1872 93, 42½. Italienische 5% Rente 61,55. Italienische Tab.-Actien 766,25. Franzosen (gest.) 756,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 388,75. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 47,60. Türken de 1869 297,00. Türkenloose 116,75. — Fest.

Paris, 8. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, ⅌ Dezember 38,50, ⅌ Januar-April 39,00. Mehl steig., ⅌ Dezember u. ⅌ Januar-Februar 86,75, ⅌ Januar-April 87,00. — Rüböl fest, ⅌ Dezember 84,75, ⅌ Januar-April 86,00, ⅌ Mai-August 89,00. — Spiritus steig., ⅌ Dezember 74,50.

Antwerpen, 8. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unveränd., dänischer 36¾. — Roggen matt. Petersburg 25¼. — Hafer behauptet, schwedischer 24¾. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco u. ⅌ December 32 bez., 32½ Br., ⅌ Januar 33½ Br., ⅌ Februar 34 Br., ⅌ März 34 bez. und Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Decbr.

Weizen loco niedriger, ⅌ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	R. 91-93 Br.	78½-88 R. bez.
hochbunt	129-132℔	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130℔	„ 86-90 „	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 R.
Auf Lieferung für 126℔. bunt ⅌ December 86 R. Br., ⅌ April-Mai 86 R. Br.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ 120℔. 59½, 59, 123℔. 60½ R.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ R.
Auf Lieferung ⅌ December 59 R. Br., ⅌ April-Mai 59 R. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔. große 115/16℔. 61 R.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Br., 6. 21¼ gem. Amsterdam 10 Tage 141¼ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. Belgische Bankplätze, 10 Tage 80½ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 89⅞ Gd., 4½% do. do. 99½ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: West. — Weizen loco war auch heute in flauer Stimmung und die Kauflust nur sehr vereinzelt. Es mußte neuerdings etwas billiger als gestern abgegeben werden und ist seit Sonnabend die heutige Preisermäßigung mit reichlich 1 R. ⅌ Tonne zu bezeichnen. 130 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für Sommer- 130℔ 82½ R., roth 131℔ 85 R., bunt 121/2℔. 78½ R., 124℔. 83 R., hellbunt 121℔ 80 R., 122/23℔. 84 R., 125℔. 85 R., 128—129℔., 129/30℔. 86 R., hochbunt und glasig 129/30℔ 86½, 87 R., besserer 87½ R., weiß 130℔., 131/32℔. 88 R. ⅌ Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔. bunt December 86 R. Br., April-Mai 86 R. Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 86 R. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert. 120℔. 59½ R., 123℔. 60½ R. ⅌ Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine ohne Kauflust. 120℔. Dezember 59 R. Br., April-Mai 59 R. Br. Regulirungs-Preis 120℔ 59½ R. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 105℔. 55½ R., 115/6℔. 61 R. ⅌ Tonne bezahlt. — Spiritus loco flau und zu 19⅝ R. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 42½ Kilo unverändert, hochbunter 125/26℔ 108, 126/27℔ bes. 104, 127℔. 107½, 109, 127/28℔. 109, 128/29℔ 107½, 129/30℔. 107½, 131℔. 110 Sgr. bez., bunter 127℔ 105½, Wolhynier 122/23℔. 102½, 124℔. 104, 126/27℔. 106 Sgr. bez., rother 130/31℔. 106, Wilnaer Sommer- 127℔. bes. 100½ Sgr. bez. — Roggen ⅌ 40 Kilo loco inländischer ruhig, fremder sehr fest, Termine Anfangs fester, schließen ruhiger, inländischer 118/19℔ 69, 119℔ 69½, 70, 119/20℔ 70, 120℔. 70, 121℔. 72, 121/22℔. 71, 122℔ bes. 71½, 123℔. 73, 123/24℔. 73½, 74, 124℔. 74, 74½, 124℔, 124/25℔, 126℔., 126/27℔ 76, 125℔. 75, 125/26℔ 76, 126℔. 76½ Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 122℔ 72, Kiewer 118℔. [illegible], Oreler 112℔. 66, 114/15℔. 67, 117/18℔. 69, ged. [illegible] 118℔. 69, 118/19℔. 68½, Dec.-Januar 113℔. 64½, [illegible] Januar-Februar 114℔. 65 Sgr. bez. — Gerste ⅌ [illegible] Kilo Brauwaare beachtet, große 53, 55, 56, 56½, 57, [illegible] Sgr. bez., kleine 50, 51, 53, 55 Sgr. bez. — Hafer ⅌ 25 Kilo loco und Termine ruhig, loco 33, 34, 34½, [illegible], 35, 35¼, 35½ Sgr. bez. — Erbsen ⅌ 45 Kilo [illegible]fe ziemlich beachtet, weiße 71, 72, 72½ Sgr. bezahlt, graue 65, 68, feinste Koch- 74 Sgr. bezahlt, grüne 70, fette 73 Sgr. bez. — Bohnen ⅌ 45 Kilo unverändert, 70, 71, 72 Sgr. bez. — Wicken ⅌ 45 Kilo ziemlich beachtet, 50, 51½, 53, 54 Sgr. bezahlt. — Leinsaat ⅌ 35 Kilo zu unveränderten Preisen einige Kauflust, feine 70, 71, 74, 78 Sgr. bez., mittel 62 Sgr. bez., ordinaire 45 Sgr. bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco matter, Termine zu festeren Preisen lebhaft gehandelt, loco 20⅞ R. Br., 20¼ R. Gd., 20 5/12 R. bez., December 20¼ R. Br., 20 R. Gd., 20 1/12 R. bezahlt, December-April 20 R. Br., 20 1/12 R. Gd., 20¼ R. bez., Januar 20¼ R. Br., 20 1/12 R. Gd., 20⅛ R. bez., Frühj. 21⅛ R. Br., 20¾ R. Gd.

Stettin, 8. December. Weizen ⅌ December und ⅌ Frühjahr 84¾. — Roggen ⅌ December 62⅞, ⅌ December-Januar —, ⅌ Frühjahr 62⅞, ⅌ Mai-Juni 62. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ December —, ⅌ December-Januar 18⅞, ⅌ Frühjahr 20 1/12, ⅌ Herbst 21. — Spiritus loco 21½, ⅌ December 20⅞, ⅌ December-Januar —, ⅌ Frühjahr 20⅞, ⅌ Mai-Juni 21½ bez. — Petroleum loco 4¾—19/24—⅞ R. bez., Kleinigkeiten 4 11/12 R. bez., alte Usance 5 R. bez., Regulirungspreis 4⅞ R., December 4¾—19/24 R. bez., 4¾ R. Gd., December-Januar 4⅞ R. bez., Januar 4⅞ R. Br., 4¾ R. Gd., Februar 4⅞ R. bez. — Schweineschmalz, amer. 15 R. bez. — Hering, Schott. crown u. fullbraad 15—15½ R. tr. bez., kleine Schotten 10½ R. tr. bez., Sloehering 9½ R. tr. bez.

Berlin, 8. Decbr. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 72—93 R. nach Qualität gefordert, ⅌ December 89—88 R. bz., ⅌ December-Januar 86 R. bz., ⅌ ⅌ April-Mai 86—85⅞ R. bz. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 60—70 R. nach Qualität gefordert, ⅌ December 65—64 R. bz., ⅌ December-Januar 64—63⅞—63½ R. bz., ⅌ März-April 64½—63⅞—63⅞ R. bz., ⅌ Frühjahr 63⅞—63⅞—63½ R. bz., ⅌ Mai-Juni 63½ R. bz. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogramm 58—73 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogramm 48—58 R. nach Qualität gef. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Kochwaare 61—69 R. nach Qualität, Futterwaare 56—60 R. nach Qualität. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅞ R. No. 0 u. 1 11½—10⅞ R. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅞—10½ R., No. 0 u. 1 9⅞—9½ R., ⅌ December 9 R. 29 Sgr. bz., ⅌ December-Januar 9 R. 20—21 Sgr. bz., ⅌ Januar-Februar 9 R. 18—17½—18 Sgr. bz., ⅌ Februar-März 9 R. 14—15 Sgr. bz., ⅌ April-Mai 9 R. 14—15 Sgr. bz. — Rüböl ⅌ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 1/24 R. bz., ⅌ December 19 1/24 R. bz., ⅌ December-Januar do., ⅌ Januar-Februar do., ⅌ April-Mai 21⅛—21⅛ R. bz., ⅌ Mai-Juni 21½ R. bz. — Leinöl loco ⅌ 100 Kilogramm incl. Faß 24 R. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 10 R. bz., ⅌ December 9½—9 11/24 R. bz., ⅌ December-Januar do., ⅌ Januar-Februar 9⅞ R. bz. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 R. 28 Sgr. bz., mit Faß ⅌ December 21 R. 10—14—12 Sgr. bz., ⅌ April-Mai 21 R. 5—8 Sgr. bz., ⅌ Mai-Juni 21 R. 7—11 Sgr. bz., ⅌ Juni-Juli 21 R. 19—22 Sgr. bz., ⅌ Juli-August 22 R. — 22 R. 2 Sgr. bz.

Viehmarkt.

✕ Berlin, 8. Decbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1945 Stück Rinder, 7098 Schweine, 2714 Schafe und 975 Kälber. Die stärkere Zutrifft hatte zwar zur Folge daß sich die Preise nicht voll behaupten konnten, dennoch verlief der Markt in recht angenehmer fester Haltung, da der Begehr durch die heranrückenden Feiertage an Umfang gewinnt. Preise für Rinder ⅌ 100℔. Fleischgewicht 1. Sorte 20—21 R., 2. Sorte 15—17 R. und 3. Sorte 13—15 R. — Auch Schweine mußten im Preise etwas zurückgehen; beste fette Kernwaare wurde mit 19½ R. ⅌ 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — Schafvieh behauptete sich ziemlich gut und setzten schwere Thiere 7½ R. ⅌ 45 ℔. Fleischgewicht durch. — Kälber waren am besten verkäuflich und erzielten leidlich gute Preise.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 6. Dezember. (Emil Salomon.) Bei sehr lebhaftem Geschäft waren die Umsätze in Hypotheken sehr bedeutend zu nennen, und zwar hauptsächlich in guten pupillarischen ersten Hypotheken in Summen bis 25,000 R., für welche noch Geld zum Januar-Termin übrig. Der Zinsfuß erhält sich auf 5%. Offerten von größeren Summen und auf industrielle Grundstücke blieben zur Begebung übrig. Das Angebot von zweiten und ferneren Eintragungen ist sehr bedeutend, jedoch finden sich für Posten in feinen Stadtgegenden Reflectanten und stellt sich der Zinsfuß auf 6 bis 8% je nach Höhe des Betrages und der vorstehenden Summen, große Beträge über 30,000 R. schwer anzubringen. Für Hypotheken auf Rittergüter zur ersten pupillarischen Stelle ist à 5% unmittelbar hinter der Landschaft à 6% Geld zu haben. Kreisobligationen beliebt, jedoch wegen Mangel an Material ohne Geschäft.

Wolle.

Breslau, 5. Decbr. (Orig.-Ber.) Bei ruhiger Haltung unseres Marktes betrug der letzte Wochenumsatz etwa 560 Ctr., deren größerer Theil, bestehend aus guten Tuchwollen Anfangs der Siebziger Thaler, von Lausitzer Fabrikanten acquirirt worden ist. Im Uebrigen haben noch einige Detail-Verkäufe in ord. Wollstoffen von 56—62 R., in Gerberwollen von 45—53 R. und in Lammwollen von 75—85 R. stattgefunden. Die Preise sind ziemlich unverändert geblieben, wenngleich die Verkäufer sehr entgegenkommend waren.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. December. Wind: WSW.

Angekommen: Danschewski, Anna Dorothea, London, Ballast. — Evers, Planet (SD.), Kiel, leer. — Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Plymouth, Kalksteine. — Dähnert, Nordsee, London, Ballast.

Retournirt: Börck, Primus (SD.).

Den 9. Decbr. Wind: W.

Angekommen: Mau, Onkel Adermann, Philadelphia, Petroleum. — Brown, Ceres (SD.), Swinemünde, leer. — Willer, Wilhelmine, Memel, Getreide, bestimmt nach Aarhuus. — Gaß, Vineta (SD.), Königsberg, Roggen, bestimmt nach Stettin. — Heyden, Adler (SD.), Königsberg, Roggen, bestimmt nach Wolgast. — Brandhoff, Hongkong, London Ballast.

Retournirt: Lotte, Arthur (SD.).

Gesegelt: Grau, Amphitrite, Memel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Decbr. — Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. — Wetter: klar, Frost.

Stromauf:

Von Berlin nach Thorn (an Donimirski, Kalkstein u. Lyskowski): Grützmacher, Berliner Producten- und Handelsbank, 1000 Ctr. Rapskuchen.

Von Stettin nach Wloclawek: Liepsch, Klotz, Salzsäure, Salpetersäure, Glaubersalz.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	342,62	+ 2,0	W., frisch, bewölkt.
9	8	342,22	+ 3,4	W., flau, trübe, bezogen.
	12	342,26	+ 4,0	W., frisch, bezogen.

Heute früh wurde meine Frau **Marie** geb. **Kluge** von einem Knaben entbunden.

Danzig, 8. Decbr. 1873.

Alberti,

2353) Ingenieur-Lieutenant.

Gestern Abend ¾9 Uhr starb nach fünftägigem schwerem Leiden an der Diphtheritis unsere geliebte kleine **Adele** im bald vollendeten 7. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen. (2347

Klein Plowenz, 8. Decbr. 1873.

Reimer u Frau.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werften zu Danzig und Kiel soll der Bedarf an Tauwerk und Bändselwerk pro 1874 sicher gestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Tauwerk"

bis zu dem am

20. December cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der unterzeichneten Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 8. December 1873.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 29. November ist am 1. December 1873 die in Marienwerder bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns

Martin Schieweck

ebenfalls unter der Firma

M. Schieweck

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 224) eingetragen.

Marienwerder, 1. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2222

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Decbr. 1873 ist heute in das diesseitige Handels-Register eingetragen:

I. in das Firmen-Register unter der No. 101:
Col. 2 Kaufmann Nathan Berendt zu Zoppot,
Col. 3 Zoppot,
Col. 4 Nathan Berendt.

II. In das Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft unter No. 5:
Col. 2 der Kaufmann Nathan Berendt zu Zoppot
Col. 3 hat für seine Ehe mit dem Fräulein Emmeline Sternberg durch gerichtlichen Vertrag vom 8. April 1873 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und dem gesammten jetzigen und künftigen Vermögen der Braut die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Neustadt W.-Pr., 4. Decbr. 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2199

Danziger Sagen

von

E. L. Garbe

eleg. geh. 20 Sgr., sehr eleg. geb. 1 Rt.

Für einen Danziger jedenfalls das interessanteste Weihnachtsgeschenk.

Nach auswärts franco.

L. Saunier'sche Buchhdl

A. Scheinert.

Trowitzsch's Volkskalender

1874, 47. Jahrgang

bietet in eleganter Ausstattung treffliche Originalbeiträge und spannende Erzählungen von B. Möllhausen, A. von Winterfeld, J. Schmidt-Mellin, fein ausgeführte Stahlstiche und Holzschnitte unserer besten Genre-Maler. Der geringe Preis von nur 10 Sgr. ermöglicht die Anschaffung in jeder Familie. (2289

In allen Buchhandlungen zu haben.

Große Pommersche Spickbrüste

empfiehlt

G. A. Rehan.

Das tägliche Notizbuch für Comtoire 1874

zu haben bei

L. G. Homann, Jopeng. 19,

Buchhandlung in Danzig.

Mein Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderstiefel in eleganter dauerhafter Arbeit empfehle einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

T. Eberhard,

vorm. J. Naumann,

Hundegasse 19. d. Post schräge gegenüber.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

2660) **Hugo Scheller,** Danzig.

Die Direction der Preß-Hefen-Fabrik Frankfurt a/O. bringt ihr rühmlichst bekanntes Fabrikat, à Ctr. 10 Rt. in Erinnerung und versendet schon in Posten von 2 Pfund ab.

Schwarze u. farbige Lyoner Seidenstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl unter Garantie der Haltbarkeit

W. JANTZEN.

Seidene Halstücher.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meines

Putz- und Mode-Magazins

bin ich veranlaßt, mein Lager in

fertigen Hüten, Hauben, Coiffüren, Baschlicks, Capotten,

sowie sämmtliche Artikel, als:

Band, Blumen, Federn, Sammet, Hutstoffe, Tüll's, Blonden und Spitzen etc.

Weißstickereien,

Morgenhauben, garnirt und ungarnirt,

Schleier, Schärpen, Schleifen-Garnituren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.

Das Lager bietet in allem die größte Auswahl und dürfte zu Weihnachts-Einkäufen diese Gelegenheit nicht unberücksichtigt bleiben.

Caecilie Wahlberg, Wollwebergasse 8.

Seidene Shäwlchen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

So eben erschien und ist in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig.

Poetik.

Die Dichtkunst und ihre Technik.

Vom Standpunkt der Neuzeit.

Von

Rudolph Gottschall.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

8. 2 Bde. Eleg. brosch. Preis 3 Rt.

Formen und Inhalt der mannigfachen Dichtungsarten werden in diesem Werk mit steter Rücksicht auf ihre geschichtliche Entwickelung ebenso klar als gründlich abgehandelt, außerdem aber die Ziele angegeben, nach denen die Dichtung unserer Tage zu ringen hat. So wird hier eine umfassende Darstellung der Grundsätze geboten, die den schöpferischen Dichter und den Kritiker zu leiten haben; beide werden hier die ansprechendste Belehrung finden. Der Verfasser hat in dieser 3. Auflage einzelne neue Entwickelungen gegeben, und die Beispiele nicht unerheblich vermehrt, so daß das Ganze sich jetzt in noch vollendeterer Form darstellt. (2313

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung.

A. Scheinert.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt: Lübecker Marzipan in Cartons, Marzipan-Früchte und andere Dessertgegenstände in reichhaltiger Auswahl. Feinste Speise-Chokoladen in eleganten Etuis. — Chinois und glasirte Früchte. — Chokoladen, Bisquits- und Schaum-Confecte, vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet. — Früchte zum Belegen des Marzipans. — Dresdener Pfefferkuchen. — Liqueur und Fondant-Backwerk, süße und bittere Makronen. — Engl. Bisquits, Chokoladen- und Zucker-Waffeln v. Huntley & Palmers in London. — Beste Muskat-Traubenrosinen, Elemé Victoria-Feigen, Marokkaner Datteln, Prinzeßmandeln, diesjähr. französ. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse. — Bunte, weiße und gelbe Wachsstöcke, Paraffin- und Wachslichtchen. Französ., ital. u. holländ. Liqueure, sowie ein reichhaltiges Sortiment feinster aromatischer Thee-Sorten u. echte Straßburger Gänseleber-Pasteten.

J. G. Amort,

Langgasse 4.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Cathrinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse, empfl

J. G. Amort.

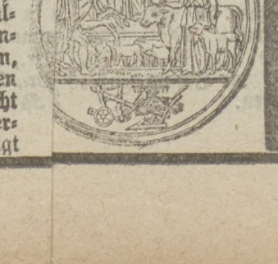


Die Kunststeinfabrik

von **E. R. Krüger,**

Altst. Graben 7–10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt



Große gelesene Valenz-Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt äußerst billig

Gustav Henning, Altst. Graben No. 108.

Petroleum feinster Qualität

à Liter 2½ Sgr. empfiehlt

Gust. Henning, Altstädtischen Graben 108.

Leckhonig feinster Qualität empfiehlt

A. Hamm,

vorm. v. Riesen, Schidlitz.

Feinste Gothaer Cervelat-, Leber-Trüffel- und Salamiwurst empfiehlt

G. A. Rehan.

Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co, Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13½, 16⅔ und 18 Rt. pr. Mille.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Emil Rovenhagen.

Zwei ovale Spiegel, 2 Trumeaux-Spiegel m. Consolen werden gekauft Dominikaner-Halle. (2266

Buchen und Kiefern Klobenholz offerirt frei vor des Käufers Thüre

A. Hamm,

vorm. v. Riesen, Schidlitz.

Es sollen unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden:

1. Die Grundstücke Hakelwerk No. 2 u. 3 mit großem Hofplatze, Gärtchen, Einfahrt und Stallungen, verbunden mit Jungferngasse No. 30.
2. Das Grundstück Langgarten No. 11, Nahrungshaus, mit Vor-, Seiten- und Hintergebäuden, großen Stallungen und Hofraum, durchgehend nach einer andern Straße.

Näheres Danzig, Scheerbart's Hotel, Vorm. bis 10 Uhr.

F. W. Jahn sen.

Siebentausend Thaler sollen zur ersten sichern Hypothek, oder hinter Pfandbriefe, zum 1. Januar nächsten Jahres begeben werden. Adresse in der Exped. dies. Ztg. zu erfahren unter 2291.

---

16 Ochsen zur Mast, 4 fette Schweine, 40 Fettschafe und 30 Ferkel stehen zum Verkauf in Lewinno bei Neustadt W/Pr. (2291

Associe-Gesuch.

Zu einem am hies. Platze gut eingef. Getr.-Commissions-Geschäft wird ein Theilnehmer, mit einem Capital von mindestens 10 bis 15 Mille, welches unbedingt sicher gestellt wird, gesucht. Gef. Adressen werden in der Exp. d. Ztg. erbeten unter 2295.

Ein junger Mann, welcher im En-gros-Geschäft der Eisenwaaren-Branche gearbeitet hat, findet vortheilhafte Stellung d. H. Matthiessen.

Ein jung. anst. Mädchen, am liebsten von auswärts, z. Ladengeschäft geeignet, kann sich melden Brodbänkengasse 9.

Dritten Damm No. 8 ist das Restaurations-Local nebst Hange-Etage zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen.

Restauration Fischmarkt 4

Täglich Conzert und Gesangsvorträge von einer ganz neuen Damen-Capelle, bestehend aus 3 Damen und 1 Herrn. Hierzu werden Gäste freundlichst eingeladen, um zu **hören, sehen und staunen.**

Restaurant Punschke

Breitgasse 113.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Stubenmädchen für Güter empfiehlt
J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Kopp's

Wein- und Bier-Local,

Breitgasse 118.



Danziger Actien-Bier stets frisch vom Faß à Glas 1¼ Sgr. Jeden Abend musikalische Vorträge bei freiem Entree. Bedienung ganz neu. **H. Kopp.**

Infallibilitäts-Club.

Club-Abend 2 Tage später.

Münchner Bock,

Kohlengasse No. 1.

Heute wie folgende Abende **Concert** u. **Gesangsvorträge** von der neu engagirten Damengesellschaft aus Breslau. Entree 2½ Sgr. Hierzu ladet ergebenst ein

2258) **J. Kriesten.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 4. December 1873, von 6–7 Uhr Abends **Bibliothekstunde,** nach 7 Uhr durch Experimente erläuterter Vortrag des Herrn **Lohrenz:** „Ueber die Lithographie."

2343) **Der Vorstand.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, 10. Decbr. (3. Abonn. No. 20.) **Die Tochter der Wellen.** (Fontana: Frau **Lang-Ratthey.**)

Donnerstag, 11. Decbr. (4. Abonn. No. 1.) **Erster populärer Vortrag über Sinnesempfindungen und Sinnes-Täuschungen (Seelenkrankheiten)** von **Dr. Martin Perels (Danzig).**

Freitag, 12. Decbr. (4. Abonn. No. 2) **Hans Heiling.**

In Vorbereitung: Zum ersten Male: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 10. December. **Gastspiel der renommirten englischen Soubrette und Tänzerin Miss Jennette Phillips und des Komikers Mr. Price.** U. A.: **Ein verschwiegener Droschkenkutscher.** Schwank. **Die schöne Galathée.** Operette.

Ein dem unterzeichneten Kommando gehöriger Ziegenbock ist am 7. d. Mts. abhanden gekommen. Abzugeben gegen eine Belohnung von 15 Sgr. im Artilleriestall, Hohe Seigen.

Kommando der 5. leichten Batterie.

Einer Privatfestlichkeit wegen bleibt mein Lokal heute Abend von 8 Uhr ab geschlossen. (2362

Ed. Martin.

Die angekündigte Vorlesung des Herrn Oberlehrer Dr. Koch über Byron's „Don Juan" kann morgen, Mittwoch, nicht stattfinden.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Neue Ansichten von Danzig

in einer sehr zierlichen Form eines zusammen zu legenden Körbchens (Preis 15 Sgr.) sowie in einer zweiten Ausgabe als ein höchst eleg. Mignon-Album (Preis 12 Sgr.), zu Weihnachtsgeschenken sehr empfehlenswerth, erschien so eben und zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. (2357

Deutsche Lotterie. Ziehung den 15. December c., **Loose** à 1 Rt. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8254 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 9. December 1873.

Berliner Fondsbörse vom 8. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅜
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	91⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100¼
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80¼
do. do.	4	90⅜
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104¼
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	95¼
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	111
Bayer. Präm.-A.	4	112⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53
Lübecker Pr.-A.	3½	51⅛

Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	99
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97⅛
Künd. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meining. Präm.-Pfd.	4	89⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bder.-Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99⅞
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858		109⅛
do. Loose v. 1860	5	92⅛
do. Loose v. 1864	—	82⅜
Ungar. Eisenb.-An.	5	71⅛
Ungarische Loose	—	47⅝
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859		65
do. do. Anl. 1862		96
do. do. von 1870		95⅝
do. do. von 1871	5	95⅜
do. do. von 1872	5	95⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80⅛
Ruß. Stiegl. 6. Anl.		92⅛
do. Präm.-A. 1864	5	133⅛
do. do. von 1866		132

Ruß. Bod. Cred. Pfd.	5	87½
do. Central- do.	5	81½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	79
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	75½
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Pr.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98⅛
do. Anl. p. 1885	6	100¼
do. 5% Anl.	5	98¾
do. do. p. 1881	6	102⅛
Italienische Rente	5	59½
do. Tabaks-Act.		602
do. Tabaks-Ob.	6	92
Französische Rente	5	92⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅛
Rumänische Anleihe	8	100
Türk. Anl. v. 1865	5	44¾
Türk. 6% Anleihe	6	56⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	116⅛

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33½	1
Bergisch-Märk.	4	110⅝	6
Berlin-Anhalt	4	165⅞	17
Berlin-Dresden	5	60⅛	5
Berlin-Görlitz	4	100	3½
do. St.-Pr.	5	103¾	5
Berlin-Hamburg	4	199⅜	13
Berlin. Nordbahn	5	26	5
Berl.-Pots.-Magd.	4	121⅞	8
Berlin-Stettin	4	160	12⅔
Bresl.-Schw.-Frb.	4	106	7½
Köln-Minden	4	151¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅞	6
Crf.-Kr.-Kempen	5	24	0
do. St.-Pr.	6	60½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	42⅜	0
do. St.-Pr.	5	62⅛	0
Hannov.-Altenbek	5	48⅛	5
do. St.-Pr.	5	70	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	78⅞	5
Märkisch-Posen	4	42⅛	0
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	133	8½
do. St.-Pr.	3½	81	3½
Magdeb.-Leipzig	4	264	14
† do. Lit. B.	4	95⅞	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67	4
do. St.-Pr.	5	53⅞	0
Oberschl. A. u. C.	5	188	13⅜
do. Lit. B.	3½	169⅛	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34	0
do. St.-Pr.	4	68⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	14¼	5
Rechte Oderuferb.	5	124⅞	6
do. St.-Pr.	5	124⅛	6
Rheinische	4	147½	9⅓
Rhein-Nahe	4	26⅛	0
[illegible]	4½	101⅜	4½
Thüringer	4	136½	9
Tilsit-Insterburg	5	59	1½
Weimar-Gera gar.	4½	75⅝	4½
do. St.-Pr.	5	59	5
Baltische Eisenb.	3	52⅝	3
Brest-Grajewo	5	26¾	5
Brest-Kiew	5	54	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	101⅛	7
Gotthardbahn	5	—	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	71	5
Lüttich-Limburg	4	20	—
Oester.-Franz. St.	5	199½	10
† do. Nordwestb.	5	118⅝	5
do. B. junge	5	72¾	5
†Reichenb.-Pardb.	4	65⅞	4½
Rumänische Bahn	7½	34¼	8⅓
†Russ. Staatsb.	5	95½	5½
Südösterr. Lomb.	5	103	4
Schweiz. Unionb.	4	14⅜	0
do. Westb.	4	40¼	1⅜
Warschau-Wien	5	82⅛	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	75
†Kronpr.-Rud.-B.	5	84
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	310
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¾
†Südöst. 5% Oblig.	5	85½
†Oester. Nordwestb.	5	90
do. do. B. Elbethal	5	69⅞
†Ungar. Nordost	5	61⅛
†Ungar. Ostbahn	5	57
Brest-Grajewo	5	62½
†Charkow-Azow rtl.	5	96⅜
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97½
†Mosco-Rjäsan	5	99¾
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	97½
†Warschau-Tereso.	5	92⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	68	14
Berl. Bankverein	5	86½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	290	29 3/10
Berl. Com. (Ges.)	4	86	7
Berl. Handels-G.	4	126	12½
Berl. Wechslerbk.	5	47	0
Bresl. Discontob.	4	73⅜	10
Centrlb. f. Bauten	5	58½	43½
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	5	81½	10
Danzig. Bankver.	4	66	8⅓
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	164	15
Deutsche Genoss.-B.	4	108	10⅔
Deutsche Bank	4	83⅜	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	119¾	—
Deutsche Unionbk.	4	74⅛	9½
[illegible]	4	176½	37
Gew.-Bk. Schuster	4	68	10
Inter. Handelsges.	4	75½	12½
Königsb. Ver.-B.	4	71	8
Meining. Creditb.	4	110⅝	12
Norddeutsche Bank	4	145	13⅓
Oest. Credit-Anst.	5	138⅞	18⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	115⅜	8
Preußische Bank	4½	205	13½
do. Bodenc.-B.	4	72½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119⅝	[illegible]
Preuß. Crd.-Anst.	4	50¾	24
Schles. Bankverein	4	111¼	14
Stett. Vereinsbank	4	76⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18⅛	19
[illegible]	6	36	6
Berl. Centralstraße	5	46½	5
Deutsche Baeges.	5	56	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	37¼	0
do. Reichs-Cont.	5	93⅛	7½
Wäseman Bau-G.	5	47	11
A. B. Omnibusg.	5	158	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	30	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	60	25
Nordd. Pap.-Fabr.	5	79¾	8
Wöhlert Maschinf.	5	47	6
[illegible]	5	14½	7
Baltischer Lloyd	5	46½	0
Elbing. Eisenb.	5	78⅛	10
Königsbg. Pferdeb.	5	57	8⅓
Münnich, Ch. M.	5	99	20
Obrschl. Eisenb.-W.	5	88⅞	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Div. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	79⅜	12
Königs- u. Laurah.	5	157¼	29
Stollberg, Zink	4	38⅜	2½
do. St.-Pr.	5	88	7½
Victoria-Hütte	5	75	14

Wechsel-Cours v. 8. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag	5	88⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	90
do.	3 Mon	6½	89
Warschau	8 Tag	6	81

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	35¾
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollar	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88⅛
do. Silbergulden	95⅛
Russische Banknoten	81⅜

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, am hiesigen Orte ein neues Hebammen-Instituts-Gebäude zu errichten. Besitzer geeigneter geräumiger Grundstücke oder passender Bauplätze, welche geneigt sind, solche zu dem beabsichtigten Zwecke zu veräußern, ersuchen wir, ihre diesfälligen Offerten mit Angabe der Kaufpreise schleunigst bei uns einzureichen.

Danzig, den 4. December 1873.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Bei dem Artillerie-Depot zu Danzig sollen circa

42270 K Schmiedeeisen in Laffeten-Beschlägen 2c.,
30440 K Eisen in geschmiedeten Kartätschkugeln,
1838 K Gußeisen in Artillerie-Material,
168229 K Gußeisen in Voll-Kartätsch- und Hohlkugeln,

welches theils in Danzig, theils in Neufahrwasser und Weichselmünde lagert, in einer Submission, verbunden mit Licitation, verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin zum

22. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Artillerie-Depots Danzig (Große Schermachergasse No. 5) anberaumt. Käufer wollen ihre Offerten auf Grund der Bedingungen schriftlich bis zu dem Termine hereichen und sich zu dem Aufgebot einfinden. Die Verkaufs-Bedingungen sind im diesseitigen Bureau zur Einsicht ausgelegt, können auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien zugesandt werden.

Artillerie-Depot zu Danzig.

Am Sonnabend, den 13. December cr., Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, ein zum ferneren Dienst als unbrauchbar erklärtes Offizier-Chargen-Pferd (Stute, 7 Jahre alt) gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 8. December 1873.

Königliches Commando des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.

Bekanntmachung.

Mit Bearbeitung der auf die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind für das Jahr 1874 der Kreisrichter Dr. v. Blumenthal und der Actuar Noffke beauftragt.

Die durch das Handelsgesetzbuch und das Gesetz vom 27. März 1867 vorgeschriebenen öffentlichen Bekanntmachungen werden im Jahre 1874 durch das Amtsblatt der Kgl. Regierung in Cöslin, die National-Zeitung, die **Danziger Zeitung** und den Reichs- und Staatsanzeiger erfolgen.

Bütow, den 2. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Depositorio befindet sich folgende vor länger als 56 Jahren niedergelegte Testamente:

1. das der Frau **Regine Rosine Kling** geb. **Gruehn** von Altmünsterberg vom 3. December 1817;
2. das der verehelichten Lieutenant **Jantzen, Wilhelmine** geborene **Schoppenhauer** von hier vom 11. November 1817.

Alle, welche bei Eröffnung dieser Testamente ein Interesse haben, werden aufgefordert, diese in Antrag zu bringen.

Marienburg, den 4. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die im Artikel 13 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden wir im Jahre 1874 erlassen:

in der Berliner Börsenzeitung,
in der **Danziger Zeitung** und
in dem Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger.

Die auf die Führung der Handelsregister sich beziehenden Geschäfte werden durch den Herrn Kreisrichter Reclam unter Mitwirkung des Herrn Actuarius Barkowsky bearbeitet werden.

Lauenburg Pomm., 29. Nov. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (2197

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das bei uns geführte Genossenschaftsregister werden wir im Jahre 1874 im Cösliner Regierungs-Amtsblatt, in dem hiesigen Kreisblatt und in der **Danziger Zeitung** bekannt machen. Mit der Bearbeitung der auf die Führung des Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte ist für das Jahr 1874 Herr Kreisrichter Reclam unter Mitwirkung des Herrn Actuarius Barkowsky beauftragt.

Lauenburg Pomm., 29. Nov. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2198

Bei unserer städtischen Polizei-Verwaltung sind

a. die Stelle eines Strompolizei-Aufsehers,
b. zwei Polizei-Sergeanten-Stellen,

sämmtlich mit einem Jahresgehalte von 300 Rℓ dotirt, welches bei den Polizei-Sergeanten-Stellen nach je vierjähriger tadelloser Dienstzeit um 25 Rℓ bis zu einem Maximum von 400 Rℓ steigt, sofort zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte, welche im Militär die Stelle eines Sergeanten versehen haben, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse dem unterzeichneten Magistrats-Dirigenten vorstellen.

Der definitiven Anstellung geht ein höchstens dreimonatlicher Probedienst voraus, während dessen den Anwärtern 20—25 Rℓ Diäten gezahlt werden. (2285

Bromberg, den 4. Decbr. 1873.

Der Magistrat.

Zur Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister sind für den diesseitigen Bezirk pro 1873/74

a. der deutsche Reichs- und Königl. preuß. Staatsanzeiger,
b. die **Danziger Zeitung**

bestimmt. Mit Bearbeitung der auf die Führung der Register sich beziehenden Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1874

als Richter der Kreisgerichtsrath Nernst,
als Secretär der Kreisgerichts-Secretär Schenk

beauftragt.

Graudenz, den 2. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

2283) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden bei dem unterzeichneten Gerichte im Laufe des Jahres 1874 durch den Gerichts-Assessor **von Bothmer**, unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Secretair **Richard** bearbeitet, und die Eintragung in diese Register durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preußisch. Staats-Anzeiger, die **Danziger Zeitung** und den öffentlichen Anzeiger des Danziger Regierungs-Amtsblatts publicirt werden.

Neustadt W/Pr., 4. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2280

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden von uns im Jahre 1874 in dem Deutschen Reichsanzeiger und in der **Danziger Zeitung** bekannt gemacht werden.

Die auf die Führung dieses Registers Bezug habenden Geschäfte werden von dem Herrn Kreisrichter **v. Wrese** unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Secretair **Schapke** bearbeitet werden.

Strasburg W/Pr., 2. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. (2282

Das der Culmer Credit-Gesellschaft gehörige Gut Radomno im Kreise Löbau, ¼ Meile von der Thorn Insterburger Bahn gelegen, soll eingetretener Umstände halber, schleunigst verkauft werden.

Das Gut hat einen Flächeninhalt von 1005 Morg. Magdeb. guten Boden, incl 170 Morgen guter Wiesen.

Die Gebäude sind in gutem Zustande und mit 17620 Rℓ, das todte und lebende Inventarium nebst Einschnitt mit 16,533 Rℓ bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt gegen Feuersgefahr versichert.

Nur eine Hypothekenschuld von 28,000 Rℓ haftet für die deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Käufer wollen sich gefälligst melden bei der Culmer Credit-Gesellschaft

T. G. Kirstein & Co.

In Liquidation.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar.

Donnerstag, den 11. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Poggenpfuhl 77 den Nachlaß des Rentiers Herrn **Joel Mankiewitsch**, als: 2 Sopha's, Sophatische, Bettgestelle, 1½ Dtzd. Rohrstühle, 1 Schreibetisch, 1 Schreibesekretair, 2 Waschtische mit Einsatz, 1 Waschtoilette, diverse Tische, Spiegel mit Consolen, Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 1 Serviettenpresse, 1 engl. Schreibechatoulle, 1 großer Teppich, 2 antique englische Stutzuhren, diverse Silbersachen, eine Partie Wäsche, diverse Kleidungsstücke, darunter Pelze, herrschaftliche Betten, sowie Haus- und Küchengeräth, gegen baare Zahlung versteigern.

Die Besichtigung des Mobiliars ist am Auctionstage von 8 Uhr ab gestattet.

Richard Arndt, Junkergasse 5,
amtlich vereidigter Auctionator.

2253)

Herings-Auction

Donnerstag, den 11. December 1873, Vormittags 10 Uhr, mit norwegischen Fettheringen, als:

große Kaufmanns- KK und Kaufmanns- K sowie auch schott. Tornbellies-Heringe,

im Herings-Magazin „Lange Lauf", Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

2178)

Alle, welche an unsere Gesellschaft Anforderungen haben, werden hiemit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1874 in unserem Comtoir persönlich oder schriftlich zu melden.

Culm, den 5. December 1873.

Culmer Credit-Gesellschaft

T. G. Kirstein & Co.

In Liquidation

Ruhemann. Gehrmann.

2136)

Th. Anhuth,

Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Jugendschriften und Bilderbücher

für Kinder jeden Alters, in elegantester Ausstattung zu den billigsten Preisen. Ansichtssendungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Th. Anhuth,

Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Seidene Bänder jeder Qualität und Farbe
empfiehlt zu billigen, festen Preisen

L. SALOMON,
Seidenband-Geschäft, Heiligegeistgasse 121.

Kinder-Wäsche und Damen-Negligé-Sachen

werden auf Bestellung sauber u. schnell angefertigt, auch

Musterzeichnungen

aller Art geschmackvoll ausgeführt bei

Ed. Loewens.

Preussische

Hypotheken Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. Preuß. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuts) emittiren wir

5 % Hypothekenbriefe,
rückzahlbar vom 1. Januar 1883,
zum Nominalbetrage.

4½ % Hypothekenbriefe,

Verloosung halbjährlich mit 20 % Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000 Rℓ
erhalten	60	120	240	600	1200 Rℓ

Die Hypothekenbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im September 1873.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die 5% und 4½ % Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten dieselben zum Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen, wie überhaupt zur Kapitals-Anlage, empfohlen.

Danzig. (462

Storrer & Scott.



Zu Polterabenden und Privat-Aufführungen

empfehle mein Lager Genre-Perrücken, sowie echter unschädlicher Schminken von **Herbert** aus Berlin. Das vollständige Arrangement mit Perrücken u. Schminken zu ganzen Aufführungen übernehme für Herren und Damen auch nach außerhalb.

Julius Sauer, Theater-Friseur,
1593) Ziegengasse No. 1.

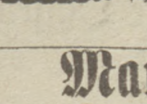
Brauerei-Verkauf.

Die am hiesigen Orte unter dem Namen Vereinsbrauerei seit dem Jahre 1866 bestehende Bairisch-Bier-Brauerei soll Zwecks der Auseinandersetzung der Besitzer aus freier Hand verkauft werden.

Die Brauerei ist mit einem Eiskeller für ca. 5000 Tonnen Lagerbier und einer neuen Münnich'schen Patentdarre versehen, befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande, ist im vollen Betriebe und hat bisher einen jährlichen Absatz von durchschnittlich 4000 Tonn. Bier gehabt.

Anzahlung 20,000 Rℓ, Hypotheken fest. Nähere Auskunft ertheilen und gefällige Offerten nehmen entgegen: Der Brauerei-Verwalter **Kuhnert** hierselbst, der Gutsbesitzer **F. Wunderlich** in Kl. Röbern bei Elbing, der Zimmermeister **Zube** in Neustadt W./Pr.

Marienburg, Westpr., 15. Nov. 1873.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher zahnärztl. Operationen. Zahnschmerzen heilt sofort (2243

F. Pfeiffer,
Heiligegeistgasse No. 109.

Mauersteine

in guter Qualität sind preiswürdig noch zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (2322

Ein zuverlässig. Brenner

findet sofort Stellung in **Lindenhof** bei Schönberg und kann sich dort melden.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Aufträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
1398) Hundegasse No. 12.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—London.

Als letzter der zwischen hier und London fahrenden regelmässigen Tourdampfer in diesem Jahre, dürfte zwischen dem 17. und 20. d. M. der Schraubendampfer „Love Bird", Capt. Lietz, durch die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London, 61 Marklane, mit Stückgütern nach hier expedirt werden.

Danzig, den 9. Dezember 1873.

Th. Rodenacker,
2320) Hundegasse 31.

Neueste Fahrpläne
in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition d. Ztg.** zu haben.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. zu haben bei **W. Burau**, Langgasse 39, in Danzig. (8734

Bierpreise
der **Hofbrauerei des Deutschen Porter-** und **Lagerbiers** von
Johann Hoff,
Commanditgesellschaft auf Actien
in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Hoffs deutsches Porterbier 12 Fl. 1 Rt. excl.
" Ale (fft. Tafelgetränk) 10 " 1 " "
" deutsches Lagerbier 30 " 1 " "
" " Kaiserbier 24 " 1 " "

Loco Berlin frei ins Haus.
Wiederverkäufern extra Rabatt.

Meine Weihnachts-Ausstellung
reichhaltigster Auswahl von
Galanterie-, Leder-, Bijouterie- und Putz-Waaren
empfehle der geneigten Beachtung.

Carl Reeps,
Hundegasse 15, gegenüber der Post.

NB. Damentaschen, die im Schaufenster gelitten, bedeutend billiger.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt
Carl Voigt. Fischmarkt No. 38.

Wasserhelles Petroleum
pr. Liter 2½ Sgr., bei Mehrabn. bill., empf.
Carl Voigt. Fischmarkt No. 38

Beachtenswerth.
Eine rentable Conditorei, im Mittelpunkte einer großen Stadt, verbunden mit Restauration nnd Billard, ist Umstände halber sofort zu verpachten, zur Uebernahme sind 2000 Thlr. erforderlich. Näheres erfahren Selbstpächter bei

R. Krispin
(2252) in Danzig, Schmiedegasse No. 24.

Oberschlesische Steinkohlen verschiedener Gruben offeriren zu billigsten Preisen (2156)
Grossmann & Neisser
Hundegasse No. 120.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
C. A. Krüger, Altst. Gr. 7 10



Reit- und Wagenpferde, neue und gebrauchte Schlitten, sowie Damen- und Herren-Sättel, außerdem elegante Bahndecken mit Buchstaben, Civil- und Dienstzaumzeuge offerirt zu billigen Preisen (2130

F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

---

4 fette junge Ochsen,
6 fette Kühe,
1 fetter Bulle,
2 fette Schweine
stehen zum Verkauf auf **Dom. Stuthof bei Culm.** (2290

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem Handschuh-Lager

ein Schirmlager

und bin ich in den Stand gesetzt, billige und gute Schirme zu führen, und empfehle ich einem geehrten Publikum seidene Regenschirme zu sehr billigen Preisen.

Joh. Rieser,
Große Wollwebergasse No. 3.

Grundstück-Verkauf.

Ein gut renommirtes altes Grundstück mit lebhaftem Material- und Schank-Geschäft nebst Destillation, in einer Vorstadt Danzigs, an der Chaussee nach Praust belegen, ist mit ⅓ Anzahlung und festen zu 5 pCt. verzinslichen Hypotheken billig zu verkaufen durch

Adolf Gerlach,
Mäkler in Danzig, Poggenpfuhl No. 10.

Großer Ausverkauf
von Pelz- und Rauchwaaren
19. Wollwebergasse 19.

Wegen großer Börsenverluste eines auswärtigen Pelz-Engros-Geschäftes soll das Lager schleunigst zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden. Es bietet eine sehr große Auswahl von

Herren-Geh- und Reisepelzen, Damen-Muffen und Stolas in jeder Fellgattung, fertige Pelzfutter zu Herren- u. Damen-Pelzen, Schlittendecken, Fussäcke etc.

Um das Lager so schnell als möglich zu räumen sind die **Preise sehr billig** gestellt, und wird auf diesen wirklich reellen Ausverkauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Verkaufslokal: **19. Wollwebergasse 19.**

Der Verwalter.

NB. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt, Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe
von Joseph Selner und Adam Roeder.
Punsch-Royal
von J. C. Lehmann in Potsdam
empfiehlt **J. G. Amort.**



A. Stotz'sche Patent-Schlittschuhe zum Anschrauben.



Die großen Vorzüge dieser in vielfacher Beziehung verbesserten Schlittschuhe bestehen in Folgendem:

1) Die Schlittschuhe werden mit Schrauben, welche mit bequemen Schlüsseln gehandhabt werden, an den Stiefelsohlen und Absätzen befestigt, ohne den Fuß im Geringsten einzuzwängen, während das lästige Drücken der Riemen und Schnallen gänzlich beseitigt ist
2) Dieselben halten weit fester am Fuß, als dies bei irgend einer seither gebräuchlichen Befestigungsweise der Fall ist.
3) Die plumpen Holzgestelle sind durch zierlich gearbeitete und solide Eisentheile ersetzt.

Um den Anforderungen aller Schlittschuhläufer zu entsprechen, werden auf Anregung und nach Angabe des Herrn Dr. **Max Wirth** in **Bern** auch Schlittschuhe gefertigt, welche sich vorzugsweise zum Curvenlaufen eignen und unter der Benennung **Sport-Schlittschuhe** am Lager sind. Diese letztere Sorte ermöglicht geübteren Läufern die elegantesten und schwierigsten Bewegungen.

Indem ich daher auf diese von mir am hiesigen Platze allein geführten Schlittschuhe aufmerksam mache, empfehle ich dieselben gleichzeitig als besonders gern gesehene Weihnachtsgabe.

Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Die **L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandlung,**
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr grosses Lager von
Kupferstichen
in allen Grössen im Preise von 1 bis 40 Rt.

Kupferstiche in reicher Auswahl,
Oelfarbendruckbilder in eleganten Rahmen,
Photographien in Cabinet- u. grösserem Format,
empfiehlt zu **Festgeschenken**
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1.

Zu Weihnachts-Einkäufen erlaube ich mir mein reichhaltig sortirtes Waaren-Lager hiermit bestens zu empfehlen.

W. F. Burau,
Danzig, Langgasse No. 39.

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik und Leinen-Geschäft
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
empfehlen

Getreidesäcke von Drill u. Leinen, mit und ohne Streifen 10—19 Sgr.
Mehlsäcke von Züchner und Strafanstalt-Drill 19—25 Sgr.
Amerikanische Farmersäcke, glatt und gestreift, 12—15 Sgr.
Mehl-, Export-, Gyps-, Kalk- rc. **Säcke** 8—10 Sgr.
Signatur gratis.
Pferdedecken in vorzüglich guten Qualitäten in Wolle und Halbwolle von 20 Sgr. bis 4 Rt.
Ca. 100 Stück Pläne, wenig gebraucht, ganz und fehlerfrei, ca. 8—9' breit, 20—24' lang 2½—3 Rt. pro Stück.
Größere Pläne entsprechend theurer.
Proben sämmtlicher Artikel werden auf Wunsch zugesandt.

Zu Marzipan empfehle:
Neue große gelesene 1873er süße und bittere Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser.
2298) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

Große geles. Marzipan-Mandeln, Puderzucker, vorzügl. Wall-, Para- u. Lambertnüsse empfiehlt
R. Schwabe. Langenmarkt im grünen Thor.

Stearin- und Paraffinlichte, Baumlichte und Wachsstock empfiehlt
Heinrich Entz.

Gothaer Cervelatwurst, Spickgänse, Dillgurken, Senfgurken u. Pfeffergurken empfiehlt
Heinrich Entz.

Datteln, Feigen, Prünellen, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln à la Prinzeß, Paranüsse, Lambertsnüsse, gelesene Mandeln und Puderzucker empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt No. 32.

Prima Amerik. Schmalz,
pr. Pfd. 6 Sgr. empfiehlt (2302
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Ball-Coiffüren
in eleganter, reicher Auswahl, sowie **Sträuße und einzelne Blumen** empfiehlt billigst die Blumenfabrik von
Auguste Schlesinger,
Kohlengasse No. 8.

Ein große Auswahl angefangener und fertiger
Stickereien,
Marmor-, Alabaster-, Leder- und Berliner Korbwaaren,
Holzgegenstände,
antik und polirt,
sowie sämmtliche zur Anfertigung von Stickereien gehörende Artikel empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

F. W. Müller,
Gr. Scharrmachergasse 3.

Ein Sophaspiegel,
viereckig oder oval, mit antik geschnitztem Rahmen, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 2334 in der Exped. d. Ztg. erbeten,

---

Unterricht in dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen und Correspondenz ertheilt
H. Hertell, Buchhalter,
Pfefferstadt 51, 4 Etage.

Für unser **Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft** suchen wir einen tüchtigen **Commis.**
J. F. Ruhm,
(2121) Tiegenhof.

Ein Hofinspector
findet sofort Stellung in **Alt-Janischau bei Pelplin.**

Eine geprüfte Erzieherin, die in allen Fächern der höheren Töchterschule zu unterrichten befähigt ist, sucht zum 1. Januar eine Stellung. Näheres sub 2277 in der Exped. d. Zeitung.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar 1874 einen
Lehrling
unter günstigen **Bedingungen** zu engagiren.
Isaac Wolff,
2003) **Berent W/Pr.**

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht von Neujahr k. J. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, sowie Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 2335 erbeten.

Ein Russe,
der ein russisches Gymnasium durchgemacht hat, wünscht in dieser Sprache Unterricht zu ertheilen, sowie Correspondenzen in dieser Sprache zu übernehmen. Heiligegeistgasse 60.

Wir suchen für unser Geschäft einen jung. Mann mosaischen Glaubens, der soeben seine Lehrzeit beendet und möglichst eine gute Hand schreibt. Eintritt sofort oder auch vom 1. Januar 1874.

Colberg, den 6. Dezember 1873.
M. S. Alexander & Co.

Eine anständige Pension für einen Schüler der oberen Klasse der höheren Bürgerschule, wird zu Neujahr gesucht. Reflectanten können das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 2218 erfahren.

Ein Commis
sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zu seiner weiteren Ausbildung in der Destillation zum 1. Januar Stellung. Gef. Adr. unt. No. 2238 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Dienstag, den **16. December** cr., Nachmittags 2 Uhr, findet in **Praust** im **Kuck**'schen Saale eine
Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises
statt behufs Aufstellung eines Candidaten zur Reichstagswahl, wozu einladet
der Vorstand des liberalen Vereins.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rt., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rt., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.
NB. Der Loosverkauf zur **Deutschen Lotterie** wird in d. nächst. Tag. geschlossen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.